

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Zwölfunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Waisnering) 34.

## Zur Reichstagsöffnung.

Se. Majestät der König ist gestern, Sonntag, Abends mit Separatzug in der Hauptstadt angelangt. Trotdem der Monarch sich einen feierlichen Empfang verbeten hatte, wurden dem König von der Bevölkerung spontane begeisterte Ovationen dargebracht. Alle Straßen und Gassen vom Westbahnhof bis hinauf in die Festung waren von riesigen Menschenmassen besetzt, welche den König überall mit enthusiastischen Schreien begrüßten. Bekanntlich wird der König der heutigen Enthüllung des St. Stephan-Monuments anzuwohnen und morgen, Dienstag, den Reichstag in Begleitung einer Thronrede eröffnen.

Gestern, Sonntag, hielten alle reichstägigen Parteien Klubkonferenzen, in welchen die Kandidaturen für die Konstituierung des Abgeordnetenhauses vorgenommen und andere aktuelle Fragen besprochen wurden. Interessant ist, daß die Verfassungspartei gestern Koloman Széll zu ihrem Präsidenten wählte. In der Klubkonferenz der liberalen Volkspartei gelangte der Unmuth der Mitglieder gegen die Unabhängigkeitspartei zu lebhaftem Ausbruch. Die Volkspartei ist darüber aufgebracht, daß ein großer Theil der Unabhängigkeitspartei die Abmachung der Koalitionsführer, derzufolge eine Vizepräsidentenstelle mit einem Mitgliede der Volkspartei besetzt werden soll, nicht respektieren will. Auch darüber fielen scharfe Worte, daß die Unabhängigkeitspartei während der Wahlkampagne das geschlossene Schutz- und Trutzbündniß in sechzehn Bezirken verletzt und die Volkspartei bekämpft habe. Wie man sieht, nehmen die Reibungen zwischen den Koalitionsparteien sehr früh ihren Anfang.

Die nationalitischen Abgeordneten konstituirten sich gestern zu einer besonderen Partei und beschloßen, auch in den Ausschüssen eine Vertretung zu verlangen und besonders energig für ein unverfälschtes allgemeines, geheimes und gleiches Wahlrecht einzutreten.

Die heutigen ersten Sitzungen der beiden Häuser des Reichstags werden nur von kurzer Dauer sein, denn nach Einsetzung des Alterspräsidenten wird bloß das auf die Einberufung des Reichstags bezügliche königliche Handschreiben verlesen und der Empfang des Reichstags beim König angekündigt werden.

### Partei-Konferenzen.

Im Laufe des gestrigen Tages hielten die zur Koalition gehörigen Parteien Konferenzen. Die Verfassungspartei und die Volkspartei nahmen ihre Konstituierung vor, die Unabhängigkeitspartei erledigte die Kandidaturen für die im Abgeordnetenhause vorzunehmenden Wahlen. Ueber den Verlauf dieser Konferenzen berichten wir im Folgenden:

### Unabhängigkeitspartei.

Die Unabhängigkeits- und Achtundvierzigerpartei hielt gestern Nachmittags im „Hotel Royal“ eine gut besuchte Konferenz, in welcher Ehrenpräsident Koloman Thaly den Vorsitz führte. Tagesordnung der Konferenz bildete die Kandidation für die Konstituierung des Abgeordnetenhauses. Johann Dóth unterbreitete die Vorschläge des am Samstag versammelten Kandidationskomitês. Auf die Präsidentenstelle wurde Julius Justh mit stürmischer Akklamation kandidirt. Bezüglich der Vizepräsidentenstelle nahm man die Mittheilung zur Kenntniß, daß beide Stellen diesmal von der Verfassungspartei und Volkspartei besetzt werden, in der nächsten Session jedoch eine dritte Stelle systemisirt werden soll, die dann der Unabhängigkeitspartei zufallen wird, doch werden die Bezüge der Vizepräsidenten eingestellt. Auf den Posten des Quästors wurde Johann Dóth empfohlen. Dieser Antrag wurde acceptirt. Gabriel Ugron stellte den Antrag, daß man die mit 2400 Kronen dotirten Bezüge des Quästors erhöhe, denn dieser Funktionär des Hauses habe sehr viel zu thun.

Johann Dóth sprach sich gegen diesen Antrag aus, umso mehr, weil die Bezüge des Quästors durch das Gesetz festgestellt sind, denn der Quästor ist während der Dauer der Auflösung des Parlaments ein staatlicher Beamter. Julius Justh erklärte, dies könne kein Hinderniß bilden, daß man die Bezüge des Quästors nicht doch erhöhe. Er selbst werde im Hause einen diesbezüglichen Antrag unterbreiten. Wenn man die Aenden des Quästors so gewissenhaft verfolge, wie dies Dóth besorgte, sei das gegenwärtige Gehalt nicht entsprechend. Früher allerdings, als der Quästor fast gar nichts arbeitete, habe das Honorar genügt. Man wolle nun den Antrag Ugron's zur Abstimmung bringen lassen, denn zahlreiche Anwesende riefen: „Wir lehnen den Antrag ab“, doch Ugron zog seinen Antrag zurück, so daß die Abstimmung über die aufgeworfene Frage unterblieb. Die Kandidation für die Schriftführerposten und Ausschüßstellen gingen unverändert durch. Bloß beim Petitionsauschüß erklärt Joltán Papp, daß er auf seine Kandidatur verzichte, welche Anmeldung ohne Widerspruch zur Kenntniß genommen wurde. Beim Wehrauschüß hat Koloman Thaly, man möge mit Rücksicht auf sein hohes Alter ihm diese Bürde abnehmen. Graf Albert Apponyi hat jedoch, daß Thaly auch weiterhin seine verdienstvolle Thätigkeit in diesem Ausschüß entfalten möge, worauf Thaly erklärte, daß er dem Ersuchen des Grafen Apponyi nicht widerstehen könne. Beim Unterrichts- und Kunstauschüß verlangte Emil Nagy, daß man den Maler Horthy, den einzigen Künstler des Hauses, aufnehme, doch ging die ursprüngliche Liste durch. Alle übrigen Kandidationen wurden unverändert acceptirt.

Schließlich fragte Johann Benedek, in welcher Weise man für die Vertretung der nicht zur Koalition gehörigen Parteien in den Ausschüssen Sorge getragen habe. Johann Dóth erwiderte hierauf, daß die Unabhängigkeitspartei für die Demokratenpartei und den Nationalitätenklub einige ihr zukommende Ausschüßstellen überlassen habe und auch für Baron Bánffy eine Stelle im volkswirtschaftlichen Ausschüß abtrat. Wilhelm Básonyi kommt in den Justiz-, Dr. Adolf Leitner in den Kommunikations- und Wilhelm Mezősi in den Ausschüß für Arbeiterangelegenheiten. Ueber die übrigen Kandidationen berichten wir im Folgenden: Als Schriftführer der Partei wurden gewählt: Andor Barcsai, Stephan Botlik, Anton Eber, Gaston Gaál, Desider Gnarmathy, Julius Hódy, Johann Justh, Georg Kereke, Albert Kovácsi, Berthold Nemes, Ladislaus Pataty, Andor Rorda, Desider Polonyi, Baron Alexander Rudnánky, Graf Fihamer Simfi, Graf Adam Bethlen, Ludwig Tolnay jun. und Peter Dobrothán.

Zu Schriftführern des Hauses wurden kandidirt: Johann Benedek, Béla Egge, Ladislaus Hammersberg, Karl Barady und Andreas Rath.

In die Gerichtscommission wurden kandidirt: I. Victor Rákosi, Ladislaus Szalay, Stephan Zimhly, Franz Herrmann, Simon Mukits; II. Samuel Balogni, Géza Hellebront, Géza Melczer, Barua Váza, Árpád Szentiványi; III. Béla Barabás, Sigmund Eitner, Béla Bernáth, Guido Grabovskly, Anton Rejits; IV. David Haviar, Baron Joseph Fntey, Emerich Németh, Johann Samassa, Vladimir Zichy; V. Béla Kelemen, Ladislaus Doliccsányi, Anton Szebeny, Emil Nagy, Michael Babó; VI. Ludwig Holló, Karl Kmetty, Emerich Miksa, Alexander Nagy, Ludwig Olay; VII. Béla Mezőffy, Nikolaus Zichy, Ludwig Mären, Ladislaus Ráttay, Franz Thaly; VIII. Alois Bizony, Julius Gndren, Martin Lováky, Stephan Kellner, Johann Baroß; IX. Samuel Kelemen, Ladislaus Meško, Marcell Jankovich, Paul Hoitly, Peter Fernbach.

Wirtschaftsausschüß: Georg Malatinkly, Ladislaus Ráttay, Ernst Kovács, Paul Lázár, Árpád Szentiványi, Julius Bilágyi, Béla Kubit und Georg Justh jun.

Ausbauauschüß: Michael Balogh, Sigmund Batthyány, Julius Csernel, Peter Marjai, Emerich Miksa, Alois Molnár, Gaston Gaál, Desider Potoczky, Johann Justh, Anton Jaragó, Árvéd Teleky, Desider Vázarhelyi, Johann Szatmari, Franz Bartal, Alexius Papp, Moriz Putnoki, Stephan Szlaha und Emerich Uray.

Ausschüß für die schwebende Staats- schuld: Leopold Kállay, Julius Lukács und Georg Justh.

Justizauschüß: Samuel Balogni, Béla Bernáth, Alois Bizony, Julius Gndren, Géza Ferenczy, Daniel Haviar, Ludwig Holló, Julius Horváth, Marcell Jankovich, Stephan Keller, Moriz Vistóry, Alexan-

der Gaál, Andreas Csizmazia, Karl Kmetty, Lehel Hébervári, Zombor Szás, Alexander Nagy, Julius Sággy.

Petitionsauschüß: Béla Barabás, Madár Rajk, Samuel Kardos, Franz Barta, Karl Becsen, Emerich Betegh, Franz Gubody, Madár Burgan, Andreas Dudits, Johann Szatmari, Guido Grabovskly, Desider Polonyi, Karl Varga.

Bibliotheksausschüß: Madár Ballagi, Johann Bedőházy, Stephan Bene, Alexander Benyovskly, Koloman Thaly, Gabriel Ugron, Eugen Zichy.

Volkswirtschaftlicher Ausschüß: Johann Baroß, Theodor Batthyány, Sigmund Eitner, Samuel Kelemen, Paul Lázár, Béla Mezőffy, Emil Nagy, Koloman Szabó, Guba Szemere, Eugen Zichy, Vladimir Zichy, Hugo Laehne, Emanuel Saágh, Alexander Tutsel, Joltán Vengel, Árvéd Teleky, Géza Hellebront, Béla Földes, Stephan Bethlen.

Verwaltungsausschüß: Michael Babó, Johann Benedek, Ladislaus Hammersberg, Joseph Horváth, Ernst Kovács, Árpád Kun, Stephan Kukta, Ladislaus Meško, Albert Molnár, Ferdinand Urmánczy, Géza Csépany, Ernst Balogh, Alexander Sipthay, Eugen Verjennyi, Géza Melczer, Emerich Várady, Moriz Putnoki, Ladislaus Szalay.

Unterrichtsausschüß: Franz Jekensky, Géza Kachovich, Eugen Molnár, Simon Mukits, Ludwig Pogány, Wilhelm Sümegi, Paul Lázár, Joseph Fernbach, Leopold Kállay, Andreas Gaál, Koloman Czigler, Stephan Ujházy, Victor Toroczky, Joseph Szás, Julius Lukács, Friedrich Hajdu, Dominik Görögpyál.

Unterrichtsausschüß: Madár Ballagi, Johann Bedőházy, Johann Hód, Béla Kelemen, Béla Mežner, Victor Rákosi, Julius Saághy, Joseph Vereß, Andreas Bertán, Michael Lévay und Peter Marjan.

Inkompatibilitätsschüß: Alexander Gaál, Ludwig Dentaller, Joseph Kállosi, Béla Kubit, Ludwig Olay, Moriz Szatmari, Karl Barady, Julius Hódy, Abul Kállay, Albert Kovácsi, Zsard Lázár.

Arbeitsausschüß: Árpád Bozöft, Karl Fábry, Baron Joseph Fntey, Franz Keckemethy, Theodor Koller, Joseph Madarás jun., Moriz Szatmari, Eugen Zichy, Emerich Uray, Koloman Török, Nikolaus Pozsgan, Graf Theodor Batthyány, Eugen Molnár und Ludwig Fried.

Dariumsausschüß: Géza Csépany, Géza Ferenczy, Adam Majthényi, Nikolaus Zichy, Karl Hilberth, Stephan Botlik, Julius Gaál, Adam Bethlen, Alexander Rudnánky, Madár Somogyi, Fihamer Somfics, Johann Weber, Géza Lubi, Julius Markos, Berthold Nemes, Oskar Petrogalli und Joseph Simfi.

Ständiger Inkompatibilitätsschüß: Stephan Károlyi, Géza Hellebront, Julius Lepfay, Árpád Szentiványi, Alexander Gaál und Joseph Batthyány.

Finanzauschüß: Michael Babó, Béla Barabás, Theodor Batthyány, Ludwig Holló, Béla Mezőffy, Ladislaus Ráttay, Ladislaus Szalay, Gabriel Ugron, Paul Hoitly, Nikolaus Wesselenyi, Koloman Szabó, Árvéd Teleky, Ladislaus Meško, Eugen Zichy, Franz Thaly, Béla Földes, Joltán Vengel, Daniel Havár, Alois Bizony und Julius Sággy.

Rechnungsausschüß: Joltán Brázan, Sigmund Eitner, Béla Mežner, Alexander Benyovskly, Ludwig Tolnay jun., Stephan Bene und Emerich Várnay.

Wehrausschüß: Samuel Balogni, Johann Botlik, Béla Ferdinandy, Karl Kmetty, Martin Lováky, Ladislaus Doliccsányi, Johann Samassa, Koloman Thaly, Nikolaus Zichy, Ladislaus Thaly und Stephan Szabó.

Ausschüß für Wasserangelegenheiten: Joseph Babó, Anton Jaragó, Karl Hilbert, Ernst Hinder, Franz Steiner, Béla Lubi, Daniel Novák, Julius Gaál, Koloman Riheli, Joltán Szentiványi und Joseph Horváth de Nagyvészony.

Schlufrechnungsausschüß: Sigmund Farkasházy, Ludwig Dentaller, Béla Horthy, Thomas Kállay, Georg Kereke, Moriz Vistóry, Michael Szunyogh, Anton Aber, Alexander Gotthard, Otto Sziklai und Moriz Lányi.

Königin Elisabeth-Denkmal- ausschüß: Graf Stephan Károlyi, Koloman Thaly, Baron Nikolaus Wesselenyi, Graf Eugen Zichy, Graf Theodor Batthyány, Ladislaus Ráttay und Graf Rudolf Benedek.

Vielfach fiel es auf, daß Edmund Barta in die Ausschüße, in denen er bisher arbeitete, nicht mehr wiedergewählt wurde.

### Verfassungspartei.

Die Verfassungspartei hielt gestern Abends ihre konstituierende Konferenz im neuen Reichstags-Cyclus. Von den Mitgliedern der Regierung waren die Minister Graf Julius Andrássy, Ludwig Jekelfalussy und Ignaz Darányi anwesend, der diesmal noch die Funktionen des Parteipräsidenten erledigte. Die Partei wählte Koloman Széll zu ihrem Präsidenten. Derselbe wollte

gestern noch fern von der Hauptstadt, daher er von seiner Wahl telegraphisch verständigt wurde, doch ist es bestimmt, daß er diese Würde acceptiren werde. Die Verfassungspartei erhielt gestern eine ziemlich bedeutende Verstärkung: die bisher außerhalb der Parteien gestandenen sächsischen Abgeordneten sind korporativ der Partei beigetreten. Demnachst werden auch die früher zur liberalen Partei gehörigen Abgeordneten in die Partei eintreten, die jetzt wieder in den Besitz eines Mandats kamen. Im Verlaufe des Abends erschien auch Julius Z u s t h im Klub, der hier mit vielen Ehren empfangen wurde. Die Konferenz verlief folgendermaßen:

Janaž D a r á n y i begrüßt die Anwesenden und theilt mit, daß der Führer der Partei, Graf Julius A n d r á s s y, erst später erscheinen werde. Die Konferenz hat die Aufgabe, die Konstituierung der Partei vorzunehmen. Er stellt den Antrag, daß, da unser großer Kompatriot Koloman S z é l l Mitglied der Partei geworden ist und nunmehr auch eifrigen Antheil an dem öffentlichen Leben nehmen will, dieser hervorragende Staatsmann zum Präsidenten der Partei gewählt werde. Wenn ein Land so glücklich ist, einen solch hervorragenden Sohn zu besitzen, so muß derselbe auf jenen Posten gestellt werden, wo er dem Vaterlande am meisten dienen kann. (Stürmischer Beifall.) Die Partei möge ihren Führer, den Grafen Julius A n d r á s s y, eruchen, Koloman S z é l l zur Uebernahme unseres Präsidiums zu bewegen. (Zustimmung.)

Ludwig N á v a y gedenkt der hervorragenden Verdienste, die sich Janaž Darányi um die Leitung der Partei erworben hat. Er proponirt, daß man diese erprießlichen Dienste protokollarisch verewigen möge.

Janaž D a r á n y i dankt für diese Sympathie- kundgebung und erbittet sich die Unterstützung der Partei auch in seiner gegenwärtigen Amtsstelle. Hierauf stellt er den Antrag, daß die Koalition mit den übrigen verbündeten Parteien auch weiterhin aufrechterhalten bleibe. (Zustimmung.) Er enunziert als Beschluß, daß die Partei jenes feste Bündniß, welches bisher mit der U n a b h ä n g i g k e i t s- und V o l k s p a r t e i bestanden hat, auch weiterhin aufrechterhalte.

Der Vorsitzende meldet, daß folgende zwölf Abgeordnete der Sache: Dr. Wilhelm Bruchner, Dr. Karl Schmidt, Godofred Rualeš, Dr. Karl Oberth, Wilhelm Melzer, Traugott Coppony, Franz Bildner, Dr. Gustav Lindner, Emil Trausdenfeld, Dr. Wilhelm Grestkovich, Dr. Rudolf Schuller, Dr. Gustav Graf ihren Eintritt in die Verfassungspartei angemeldet haben. Präsident gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß diese Abgeordneten sich der Partei angeschlossen haben, und hofft, daß man mit denselben in patriotischer Eintracht arbeiten wird. Nachdem noch die Konstituierung des V e r s e c z e r Lokalparteiverbandes zur Kenntniß genommen wurde, ging man an die Wahl der Parteifunktionäre. Zum zweiten Präsidenten wurde Franz N a g y, zum Vizepräsidenten Graf Johann H a d i k, zu Schriftführern Ladislaus S e m s e y und Graf Nikolaus T h o r o c z s a y, zum Klubdirektor J o l t á n S z i l a s s y und zum Quästor G e z a K a b d e b o gewählt.

Mitglieder des E x e k u t i v k o m i t é s wurden: Graf Julius Andrássy, Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle, Janaž Darányi, Ludwig Jelešalussy, Koloman Széll, Franz Nagy, Graf Johann Hadik, Emerich Sziráfi, Victor Jilek, Graf Ludwig Batthyány, Graf Johann Zichy und Franz Volgár.

Mitglieder des D i r e k t i o n s a u s s c h u s s e s: Andreas Mihalovits, Ludwig Náray, Andor Szontág, Graf Alexander Sztáray, Graf Paul Teleki, Stephan Bernáth, Jozsef Emödy, Sigmund Pécsy, Baron Arthur Petrievics-Horváth, Adár Szerebday, Baron Ladislaus Bécsy, Dr. Alexander Wekerle jun., Dr. Franz Chorin, Karl Czerny, Edmund Miklós, Julius Bancsó, Franz Hertelendy und Baron Georg Stojanovits.

Der P r ä s i d e n t ladet die Mitglieder hierauf zur Theilnahme zu dem Montag Abends stattfindenden Begrüßungsabend ein und proponirt, daß die Kandidationen für die im Abgeordnetenhaus vorzunehmenden Wahlen D i e n s t a g vorgenommen werden sollen. Hierauf gibt der Vorsitzende noch des unerschütterlichen Vertrauens aller Mitglieder für den allverehrten Führer Grafen Julius Andrássy Ausdruck. (Stürmische Ovationen.) Schließlich wurde an Koloman S z é l l folgende Depesche abgesendet:

„Die Verfassungspartei hat in ihrer heutigen Sitzung über den im Einverständnis mit unserem Führer eingebrachten Antrag einstimmig und mit ungetheilte Begeisterung beschlossen, Em. Erzellenz zu eruchen, daß Sie die Würde des Präsidenten der Verfassungspartei mit Ihrer anerkannten patriotischen Opferwilligkeit übernehmen mögen, womit Sie für die Zukunft unserer Partei eine mächtige Garantie bieten würden. Janaž D a r á n y i, Ladislaus S e m s e y.“

**Volkspartei.**

Die V o l k s p a r t e i hielt gestern Abends ihre konstituierende Konferenz. Nachdem die Funktionäre der Partei gewählt wurden, kamen einige interne Angelegenheiten zur Sprache, bei welcher Gelegenheit man sich in sehr erbitterter Weise über die Haltung der Unabhängigkeitspartei beklagte, die während der Wahlen in sechzehn Fällen die getroffenen gegenseitigen Abmachungen verletzete. Die Partei droht, für die Zukunft dieses Vorgehen der Unabhängigkeitspartei mit Gleichem zu vergelten, umso mehr, weil jetzt die für die Dauer der Wahlen abgeschlossenen Abmachungen ohnehin schon ihre Gültigkeit verloren haben. Der Konferenz wohnte der zum Tavernikus ernannte Graf Ferdinand Z i c h y bei, dem man aus diesem Anlasse stürmische Ovationen bereitere.

Die Konferenz nahm folgenden Verlauf: Graf Adár Z i c h y eröffnet die Berathung, indem er der Freude Ausdruck gibt, daß durch die Wiederherstellung verfassungsmäßiger Zustände die Partei wieder versammelt ist. Dieselbe ging aus den Wahlen verstärkt hervor. Er hofft, daß die alten und die neuen Mitglieder in vollster Eintracht ihre politischen Aufgaben erfüllen werden. (Stürmische Ovationen.)

Ueber Antrag Johann M o l n á r s wurde Graf Adár Z i c h y zum Präsidenten, Stephan R a k o v s k y zum Vizepräsidenten, Bela N y á r y und Edmund V e n i c z k y zu Schriftführern der Partei gewählt.

Johann M o l n á r berichtet hierauf über den Verlauf jener interparteilichen Konferenz, die bezüglich der Kandidationen der Funktionäre des Hauses abgehalten wurde. Im Anschlusse an diesen Bericht entwickelte sich eine sehr lebhafte Debatte, an welcher Nikolaus Z b o r a y, Bela N y á r y, Franz B u z á t h, Edmund V e n i c z k y, Graf Ferdinand Z i c h y und Andere theilnahmen. Die Partei nahm mit großer Bestürzung und Entrüstung jene Nachrichten zur Kenntniß, welche bezüglich der Kandidation des Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses in Umlauf kamen. Die Partei sieht sich veranlaßt, zu erklären, daß sie während der ganzen Wahlcampagne stets in der korrektesten Weise vorging, den für die Wahlen zustande gekommenen Pakt genau einhielt, während die Unabhängigkeitspartei die auf die Volkspartei bezüglichen Abmachungen in sechzehn Fällen verletzete, was nicht nur in den Bezirken, sondern auch unter den Mitgliedern der Partei tiefe Bestürzung hervorrief. Dieses Verhalten der Unabhängigkeitspartei wird die Haltung der Volkspartei für die Zukunft beeinflussen.

Nachdem noch beschlossen wurde, die Koalition ansonsten aufrechtzuerhalten und den Leitenden Koalitionsausschuß wieder zu wählen, wurde bezüglich der Wahl der Funktionäre des Abgeordnetenhauses ein Kandidationsausschuß entsendet, der seine Vorschläge in der heute Abends abzuhaltenden Konferenz unterbreiten wird. Mit der Aufnahme einiger externer Mitglieder schloß die Konferenz.

**Die Nationalitätenpartei.**

Die N a t i o n a l i t ä t e n p a r t e i hielt gestern Abends im „Hotel Jägerhorn“ ihre konstituierende Konferenz. Zum Präsidenten der Nationalitätenpartei wurde Dr. Theodor M i h á l y, zu Schriftführern wurden Dr. Alexander B a j d a, Milan H o d z s a und Dr. Johann M a n o j l o v i c s, zum Quästor Franz S z k i c s á t gewählt. Die Partei wird sämtliche organisirten reichstägigen Parteien im Wege eines Reskriptes von ihrer Konstituierung verständigen, worin gleichzeitig die Erklärung enthalten sein wird, daß die Nationalitätenpartei an der Arbeit des Hauses Antheil zu nehmen wünscht und Anspruch erhebt, im B u r e a u d e s H a u s e s, sowie in den A u s s c h ü s s e n, der Konvention entsprechend, vertreten zu sein.

Die Partei beschloß sodann, zur Anhörung der Thronrede am 22. d. in der Dner Hofburg zu erscheinen und an der Enthüllung des St. Stephan-Denkmal theilzunehmen. Zur Regelung der Theilnahme an den Berathungen des Hauses wird ein D e b a t t e n - A r r a n g i r u n g s k o m i t é gewählt werden.

Sodann entwickelte sich über die politische Lage eine längere Diskussion, an welcher fast sämtliche Mitglieder der Partei theilnahmen. Die Partei — heißt es in offiziellen Communiqué — beurtheilt einmüthig die Situation dermaßen, daß sie gegenüber der Regierung all jene Aufgaben der Kontrolle ausüben müsse, welche ihr als der alleinigen Opposition des Hauses zufallen. Die Partei werde alle Thaten der Regierung zum Gegenstande einer ernsten und objektiven Kritik machen, und sie wird, auf die Klärung des V e r h ä l t n i s s e s z w i s c h e n P a r l a m e n t und K r o n e Gewicht legend, eine treue, kein Partien duldende Vorkämpferin der politischen Freiheit und der Garantien der Institutionen der Volksrechte sein. Die Partei erblickt es des Weiteren als eine ihrer Aufgaben ersten Ranges, entsprechend ihrem politischen Programm, jene Rechte aller N a t i o n a l i t ä t e n n i c h t u n g a r i s c h e r Z u n g e z u h e b e n, welche theils die Prinzipien der Rechtsgleichheit und Humanität, theils die entschiedenen Bestimmungen des Gesetzes gewährleisten.

In der Frage der W a h l r e f o r m ging die Auffassung aller Redner dahin, daß der auf Grund des gegenwärtigen Wahlsystems zusammengetretene Reichstag beizeiten nicht die entsprechende Vertretung der Gesamtheit des Volkes bildet und daß eben jene Volksschichten von der Möglichkeit einer Vertretung beraubt sind, die derselben am meisten bedürften. Nachdem auch im vorigen Reichstage die Nationalitätenpartei die erste und alleinige Partei war, welche in diesem Belange das a l l g e m e i n e, g l e i c h e, g e h e i m e W a h l r e c h t ohne Ein-

schränkung und bei gemeindeweiser Abstimmung ernstlich forderte, konstatarnten die Parteimitglieder jetzt mit Genugthuung, daß die Verwirklichung dieses Punktes des Parteiprogramms nun aktuell wird. Andererseits ist aber die Partei sich der schweren Mission vollbewußt, welche ihr erwächst, indem diese grundlegende Reform in den Händen einer Regierung und Majorität liegt, welche unter dem Gesichtspunkte des allgemeinen Wahlrechts durch ihre zaghafte Haltung nur p o l i t i s c h e s M i t t r a u e n entfachen konnte. Die Partei erklärte schließlich die Vertretung und Wünsche aller Unterdrückten und all ihrer politischen Rechte beraubten Personen ohne Rücksicht auf die Nationalität sich zu eigen zu machen. Fest und unentwegt auf i n t r a n s i g e n t - d e m o k r a t i s c h e r B a s i s t e h e n d, wird die Partei den Kampf für das allgemeine Wahlrecht, falls die Tendenz der Regierung dies erheischen soll, selbst dann, jedes Partien verachtend, ernstlich aufnehmen, wenn dieser Kampf nicht die Anerkennung der öffentlichen Meinung, sondern den Haß der politischen Gegner, nicht Vorberer, sondern Verfolgung und Seiden der Partei und ihren Mitgliedern bringen sollte.

**Einberufung der Delegationen.**

Wie die „Bud. Korr.“ meldet, wird Se. Majestät die für den 9. Juni einberufenden Delegationen am 10. Juni in der Wiener Hofburg empfangen.

**Sitzung des Magnatenhauses.**

Das Magnatenhaus hält D i e n s t a g, den 22. d., N a c h m i t t a g s 4 U h r, eine Sitzung mit folgender Tagesordnung:

1. Eröffnung der Sitzung durch den Alterspräsidenten.
2. Promulgation eines allerhöchsten königlichen Handschreibens.
3. Installation des ernannten Präsidenten des Hauses und Begrüßung der Magnatenhausmitglieder.
4. Wahl der 15 Mitglieder des Verifikationsausschusses.
5. Unterbreitung des Wahlergebnisses und Auforderung seitens des Präsidenten zur Konstituierung der gewählten Kommission und zur Vorbereitung des Berichtes desselben.
6. Unterbreitung des Berichtes des Verifikationsausschusses, Verhandlung der ersten drei Punkte des Berichtes.
7. Wahl der acht Schriftführer und des Quästors.
8. Promulgation des Wahlergebnisses, Erklärung der Konstituierung des Hauses.
9. Antrag bezüglich der Anerkennung an den Schriftführer für dessen Mühe.
10. Unterbreitungen des Präsidiums.
11. Bericht des Verifikationsausschusses, meritorische Verhandlung der noch nicht erledigten Theile des Berichtes.
12. Authentisierung des Protokolls.

**Empfang der kroatischen Abgeordneten.**

Die Delegirten des kroatischen Landtages sind gestern Nachmittags und Abends in der Hauptstadt eingetroffen. Abends 9 Uhr trafen 25 Abgeordnete hier ein und wurden am Ostbahnhofe von ungefähr 400 ungarischen, kroatischen und serbischen Universitätslehrern, weiter vom korporativ erschienenen K o s s u t h - B u n d der Universitätsjugend empfangen. Die Abgeordneten wurden, als sie dem Eisenbahnzuge entstieg, von stürmischen Ovationen empfangen und im Namen des Kossuth-Bundes von dessen Präsidenten K o v á c s mit einer begeisterten Rede empfangen.

Auf diese Ansprache antwortete der Abgeordnete Bischof D o b r o v e c z k y in ungarischer Sprache. Wir kamen — sagte der Bischof — mit männlicher Entschlossenheit und Selbstbewußtsein hierher, um die gemeinsame Gefahr abzuwenden, und uns, die Delegirten Kroatiens, Slavoniens und Dalmatiens, erfreut diese erste öffentliche Begrüßung, welche wir soeben von der Blume der ungarischen Nation vernahmen, in der süßen Heimath der geliebten ungarischen Nation. Wir sind davon überzeugt, daß unser aufrichtiges Bündniß keinerlei Macht oder Hinterlist zu trüben im Stande sein wird. Indem wir Ihnen die Hand bieten, können Sie überzeugt sein, daß wir t r e u e K ä m p f e r d e s u n a b h ä n g i g e n U n g a r n s u n d d e s u n a b h ä n g i g e n K r o a t i e n s s e i n w e r d e n. Gott laße Sie lange leben, meine lieben ungarischen Brüder; empfangen Sie den Segen des ersten kroatischen katholischen Bischofs. Der Rede des Bischofs folgten dröhnende Ovationen, worauf der kroatische Universitätslehrer Jovanimir M i t h á c z im Namen der kroatischen und Belo S e t r o v i c s im Namen der serbischen Studenten die Abgeordneten begrüßten. Für die Begrüßung der beiden Studenten dankte Abgeordneter V a r c s i c s. Er sagte unter Anderem, der unglückliche Einfluß Oesterreichs behinderte stets die Freiheit und die Entwicklung Kroatiens, und gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß Ungarn und Kroatien nur dann wirklich unabhängig und frei sein können, wenn sie Hand in Hand mit einander gegen die Korruption kämpfen. Die kroatischen Abgeordneten begaben sich unter den Klängen kroatischer, serbischer und ungarischer Nationallieder ins „Hotel Continental“.

Tagesneuigkeiten.

Der König in Budapest.

Se. Majestät ist gestern, Sonntag, Abends um 7 Uhr 30 Minuten mittelst Hofseparatzuges in Budapest eingetroffen. Aus Anlaß der Ankunft des Monarchen, der seit elf Monaten nicht in seiner ungarischen Hauptstadt weilte, war die Umgebung des Westbahnhofes von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge besetzt. Der Zutritt auf den Perron war nur Amtspersonen gestattet. Vor der Anknüpfung des Bahnhofes war ein Polizeifordon gezogen; die Polizeiräthe Markovics, Kresányi und Schöff und Oberinspektor Pavlik waren mit der Aufrechterhaltung der Ordnung betraut. Zum Empfange Sr. Majestät hatten sich von offiziellen Persönlichkeiten bloß Oberbürgermeister Fülep und Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda, Beide in ungarischer Gala, und Stationschef Rudolf Daróczi auf dem Perron eingefunden.

Der aus sechs Waggons bestehende Hofzug sollte präzis zur fahrplanmäßigen Zeit in die Halle. Brausende Claqueur ermahnten, als man beim Fenster des dritten Waggons der Gestalt des Monarchen ansichtig wurde. Der König, der die Marschallsuniform trug, sieht blühend aus und schien sich in bester Stimmung zu befinden. Se. Majestät erwiderte die begeisterten Claqueur mit militärischem Salut und zeichnete zuerst den Direktionspräsidenten der Kön. ung. Staatsbahnen, Magnatenhausmitglied Julius Ludwig, dann den Oberbürgermeister und den Oberstadthauptmann mit Ansprachen aus. Der Hofzug wurde von Marhegg vom Direktionspräsidenten Ludwig, Direktor Sigmund Kotányi, Betriebsleiter Ludwig Décsy, den Oberinspektoren Leindorfer und Stejskal und Oberingenieur Winkler geleitet. Die Lokomotive des Hofzuges wurde vom Heizhauschef des Westbahnhofes, Inspektor Franz Boda, geführt. Im Gefolge Sr. Majestät befanden sich die Generaladjutanten General der Kavallerie Graf Paar und Feldzeugmeister Baron Solfras, die Flügeladjutanten Major Béla Spánik und Major Graf Schaffgotsche, Generalstabsarzt Hofrath Dr. Keszler, Oberlieutenant Podhoránsky, Major Margutti, Hofrath Géza Daruvár, Sektionsrath Baron Géza Nagy, Regierungsrath Chalupka und Hofsekretär Stephan Pápa.

Nach kurzem Aufenthalt auf dem Perron verließ Se. Majestät durch den Hofwartesaal den Bahnhof und bestieg die Hofequipage. An der Seite des Königs nahm Generaladjutant Graf Paar Platz. Begleitete, sich stets wiederholende Claqueur erbrachten, als die Hofequipage aus dem Stationsgebäude auf den Waizner-Boulevard einbog. Auf beiden Seiten des Strazenzuges vom Bahnhofe bis zur Hofburg bildete ein zahlreiches Publikum Spalier, welches den Monarchen ehrfurchtsvoll begrüßte. Im inneren Schloßhofe, am Fuße der zu den Appartements Sr. Majestät führenden Treppe wurde der Monarch vom Erzherzog Joseph, der Erzherzogin Auguste mit dem dienstthuenden Kammerer Grafen Batthyány, dem Hofmarschall in Ungarn Grafen Ludwig Apponyi, Ceremonien-Direktor Wilhelm Repelle, Abtpfarrer Karl Rauter, Hofkaplan Desider Demény, Oberinspektor Roth und Hofkommissär Franz Noszner empfangen. Se. Majestät zog sich nach seiner Ankunft sofort in seine Appartements zurück.

Budapest, 21. Mai.

Wetterbericht. Gestern hatten wir hier schwach bewölkt, zumeist ganz heiteres Wetter; die Luftströmung war stärker und östlicher Richtung. Die Temperatur betrug Morgens 13.8 Gr. C., Mittags 21.5 Gr. C. Auf dem Kontinent trat keine wesentliche Veränderung ein, das Wetter ist überwiegend regnerisch; die Temperatur ist im Westen verhältnismäßig niedrig. In Ungarn gab es gestern, das Ufer und die Gegenden jenseits der Donau ausgenommen, wieder im überwiegenden Theile des Landes Gewitterregen, die Niederschlagsmenge war in manchen Gegenden sehr beträchtlich. Die Temperatur ist zumeist normal geblieben, jedoch ist dieselbe etwas gesunken. Das Maximum war in Droschka mit 27 Gr. C., das Minimum in Sopron mit 6 Gr. C. Stumpe hatte ein Maximum von 18 Gr. C. und ein Minimum von 9 Gr. C., Orfvenica von 16 Gr. C., Eslus, respektive 8 Gr. C., Késhely von 23 Gr. C., respektive 7 Gr. C., Tátrafüred 18 Gr. C., respektive 7 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 20 Gr. C. und ein Minimum von 8 Gr. C., Prag von 21 Gr. C., respektive 9 Gr. C., Klagenfurt von 17 Gr. C., respektive 2 Gr. C., Paris von 15 Gr. C., respektive 4 Gr. C., Biarritz 11 Gr. C., respektive 8 Gr. C. Die Morgenemperatur betrug gestern in Salzburg 9 Gr. C., in Vorkum 11 Gr. C., in Ewinemünde 11 Gr. C., in Zürich 5 Gr. C., in Berlin 7 Gr. C., in Petersburg 19 Gr. C., in Serajewo 12 Gr. C., in Belgrad 17 Gr. C., in Bukarest 10 Gr. C., in Sophia 17 Gr. C., in Konstantinopel 18 Gr. C., in Athen 21 Gr. C., in Rom 12 Gr. C., in Neapel 10 Gr. C. Es ist bei unwesentlicher Temperaturabnahme abwechselnd bewölkt, Wetter und sporadisch Gewitterregen zu erwarten.

Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Nyiregyházer Bezirksrichter Ludwig Nagy anlässlich seiner auf eigenes Ansuchen erfolgten Pensionierung, in Anerkennung seines vieljährigen treuen und eifrigen Dienstes, den Titel eines Tafelrichters; dem Hilfsämter-Direktor des Verwaltungsgerichtshofes Ludwig Nikiel in Anerkennung seines eifrigen Dienstes den Titel eines kön. Rathes verliehen.

Ernennungen. Se. Majestät hat den Debreczener Tafelrichter Dito Mérény zum Senatspräsidenten an der Pozsonyer kön. Tafel, die außerordentlichen Professoren an der Selmeczbányaer Montan- und Forsthochschule Géza Boléman und Dr. Béla Bartai zu ordentlichen Professoren II. Klasse an derselben Hochschule ernannt. Der Finanzminister hat Géza Kéz, Anton Kövesi und Julius Farkay zu außerordentlichen Professoren der Selmeczbányaer Montan- und Forsthochschule ernannt.

Der neue Oberstaatsanwalt Stephan Czárán verabschiedete sich gestern im Rahmen einer Plenarversammlung von seinen früheren Kollegen, dem Richterkörper des Budapesteser Strafgerichtshofes.

Den Vorsitz in der Versammlung führte der Präsident des Strafgerichtshofes Leo Zityay, der herzliche Abschiedsworte an den neuen Oberstaatsanwalt richtete und dessen dreißigjährige erfolgreiche Thätigkeit als Richter würdigte. Oberstaatsanwalt Czárán dankte gerührt für die Ovation, versprach, sich stets dankbaren Herzens an den Präsidenten und die Mitglieder des Strafgerichtshofes zu erinnern und erbat sich auch weiterhin die Unterstützung derselben. Abends um halb 9 Uhr fand ein Banket statt, bei welchem der neue Oberstaatsanwalt den Mittelpunkt herzlicher Ovationen bildete.

Der Landesverein der 48/49er Honvéds hielt gestern Vormittags unter dem Vorhise Dr. Alexander Valogh's seine Generalversammlung. Der Vorsitzende begrüßte die Erschienenen, worauf Vizepresident Ministerialrath Dr. Ludwig Csátáry den mit großer Begeisterung acceptirten Antrag stellte, den Ministerpräsidenten zu ersuchen, den homagialen Gruß der greisen Honvéds vor Sr. Majestät zu verdolmetschen. Sodann wird zur Tagesordnung geschritten, in deren Rahmen die Petition einiger Provinzvereine der Honvéds zur Verlesung gelangt, in welcher die Erhöhung der Pension für Gemeine und Unteroffiziere verlangt wird. Ferner wurde beschlossen, zu der am 27. d. stattfindenden Enthüllung des Denkmals des Generals Ernst Kiss in Nagybécskerék, sowie zur Einweihung des Kaiser Honvéd-Denkmal und anlässlich der Heimbeförderung der Ujse Rákóczi's Deputationen zu entsenden. Aus dem Präsidialberichte geht hervor, daß die Mitgliederzahl des Vereines, welche im Jahre 1905 11,290 betrug, in Folge Ablebens auf 9765 gesunken ist. Schließlich wurde den Präsidenten Alexander Valogh, Emerich Belaágh und Ludwig Csátáry und dem Schriftführer Soma Borbély Vertrauen votirt und an den Ministerpräsidenten eine Adresse gerichtet, in welcher das neue Kabinett beglückwünscht und der Ministerpräsident ersucht wird, Sr. Majestät den homagialen Gruß des Vereines zu übermitteln. Nach der Versammlung fand ein Banket statt.

Die Repräsentanz der Pester isr. Religions-gemeinde hielt gestern Vormittags eine Sitzung, in welcher die durch den Rücktritt des Präsidenten Hofraths Sigmund Kohner und des Vorstehers Ludwig Baumgarten erledigten Stellen im Wege der Wahl besetzt werden sollten. Der Vorsitzende, Vizepresident Dr. Philipp Weinmann, konstatarie nach Eröffnung der Sitzung, daß die von den Statuten vorgeschriebene Anzahl von 100 Mitgliedern nicht vorhanden sei, weshalb die Sitzung suspendirt wurde. Mittlerweile erhielt der Vorsitzende Antrag einzubringen beabsichtige, wozu die Gegenwart von bloß 70 Mitgliedern nothwendig sei, weshalb die Berathung fortgesetzt werden könne. Dr. Franz Székely stellte sodann den Antrag, die Repräsentanz möge mit Rücksicht darauf, daß die Kandidationskommission zu keinem einhelligen Beschlusse gelangen konnte und um einem Parteistreit vorzubeugen, die Wahlen auf drei Wochen, d. i. bis zum 10. Juni, verschieben. Der Antrag wurde einstimmig angenommen und die Sitzung hierauf geschlossen.

Die Stimmwahl in der Josephstadt. Die Madary-Partei hielt gestern Abends im Café Balaton eine außerordentlich gut besuchte Versammlung ab, welcher unter Anderen auch die Abgeordneten Wilhelm Básonyi, Béla Barabás, Dr. Ernst Bródy, Dr. Adolf Leitner, ferner Baron Ivor Kász, Arisztó Matyuscz. bewohnten. Die Genannten hielten zündende Ansprachen an die Versammelten und auch der Kandidat Gabriel Madary hielt eine sehr beifällig aufgenommene Rede. Die Partei geht siegesbewußt in den Kampf. Die Minister Franz Kossuth und Géza Polonyi treten wärmstens für die Wahl Madary's ein. Die Parteileitung gibt bekannt, daß die Wahlcertifikate am Wahltag auch im Wahllokal (Elementarschule in der Róssy-Szilárdgasse) gelöst werden können. Die Parteileitung bleibt bis zum Wahltag im Parteibureau, Josephring Nr. 75, in Permanenz. Die Dr. Desider Nagy-Partei hielt gestern Abends im Merkurgarten ein von circa 1500 Wählern besuchtes Parteifouper. Demselben wohnten nebst dem Kandidaten Dr. Desider Nagy die Reichstagsabgeordneten Dionys Sebej, Andreas Ráth, Emil Nagy und Ernst Kovács, ferner die bei der ersten Wahl unterlegenen Kandidaten Dr. Rudolf Havas und Eugen Horváth bei. Unter stürmischem Beifall entwickelte Dr.

Desider Nagy nochmals sein Programm. Es sprachen noch Ludwig Gáza, Dr. Desider Boda, Baumeister Joseph Amón, Staatsbahn-Sekretär Géza Rivačsny, Professor Wolfgang Szóts und Dr. Béla Dingha.

Allerhöchste Anerkennung. Se. Majestät hat gestattet, daß dem Ministerialrath im Justizministerium Stephan Madács anlässlich seiner Versetzung in den Ruhestand für seine auf dem Gebiete der Justizverwaltung geleisteten treuen und nützlichen Dienste die allerhöchste Anerkennung bekanntgegeben werde.

Gemeinsamer Knaben- und Mädchenunterricht. Der Feministenverein hielt gestern im Sitzungssaale des neuen Stadthauses eine Versammlung, zu welcher ein zahlreiches, distinguirtes Publikum erschien. Am Präsidententische saßen Fräulein Wilma Glücklich und Kurialrichter Dr. Desider Márkus, ferner der Gast des Vereines Professor Dr. August Forel.

Wilma Glücklich betonte in ihrer Eröffnungsrede, daß eine Hauptbedingung der Förderung des Unterrichts die natürliche Erziehung sei. Diese wird durch den gemeinsamen Unterricht der Knaben und Mädchen gefördert. Der Feministenverein kämpfe nicht nur für den gemeinsamen Unterricht, sondern auch für die Eröffnung sämtlicher Fakultäten der Universität für die Frauen. Sodann referirte Studien-Oberdirektor Béla Gródy über die auf seiner Studienreise in Amerika gemachten Erfahrungen auf dem Gebiete der Koeduktion. Nach ihm entwickelte Professor Dr. August Forel in kurzer Rede seine Ansicht über diese Frage und erklärte sich für einen unbedingten Anhänger der Koeduktion, welche überall mit Erfolg eingeführt wurde. Er gab auch der Hoffnung Ausdruck, daß die Frauen in Ungarn in Bälde das Wahlrecht erhalten mögen. Eine Vorfrage hierzu sei die Eröffnung der Universität für die Frauen. Studien-Oberdirektor Béla Schach besprach die Frage des gemeinsamen Unterrichts vom Standpunkte der Handelschulen. Rosa Schwimmer kritisirte die Handelslehre für Mädchen. Dr. Valeria Dieneš ist der Ansicht, daß man das Niveau der Vorträge und der Prüfungen an der Universität erhöhen müsse. Universitätsprofessor Hofrath Gustav Schwarz hält die Eröffnung der juristischen Fakultät für die Frauen für zweckmäßig. Es sprachen noch Emanuel Béké, Moriz Kármán. Schließlich wurde ausgesprochen, daß der Verein für den gemeinsamen Unterricht und für die vollständige Eröffnung der Universität für die Frauen kämpfen werde.

In der k. und k. Infanterie-Kadeten-schule in Pozsony werden mit Beginn des nächsten Schuljahres — Mitte September — in den I. Jahrgang 25 bis 30 Jüglinge aufgenommen.

In die höheren Jahrgänge werden Aspiranten nur insoweit aufgenommen, als Plätze verfügbar sind. Die Aufnahme in den IV. Jahrgang ist unzulässig. Die Vortragsprache ist im nächsten Schuljahre im I., II. und III. Jahrgang deutsch und ungarisch, im IV. Jahrgang deutsch. Die Aufnahmebedingungen, sowie die Bestimmungen über die Verfassung der Gesuche sind aus der Vorchrift über die Aufnahme von Aspiranten in die k. und k. Kadetenschulen zu ersehen. Der äußerste Termin für die Einsegnung der Aufnahmsgesuche an das Schulkommando ist der 12. Juli. Unvollständig oder verspätet einlangende Gesuche werden nicht berücksichtigt. Die direkte Vorlage der Gesuche an das Kriegsministerium ist unzulässig.

Todesfall. Der hiesige Kaufmann Herr Ignaz Blau hat einen heftigen Schiffschlag erlitten. Seine Gattin, geb. Rosa Wolner, ist gestern nach langem Leiden im Alter von 43 Jahren gestorben.

Alexander Ribáry. Gestern Nachmittags wurde der verstorbene Ministerialrath Alexander Ribáry vom Trauerhause im Taban zur letzten Ruhe bestattet. Unter den Trauergästen bemerkte man: den Geheimrath Ladislaus Lukács, General Stephan Tibor, Magnatenhausmitglied Koloman Müller, Staatssekretär Alexander Popovics, pensionirter Staatssekretär Béla Gránzenstein, Hofrath Peter Ráth de Ruska u. A. Die Trauerceremonie vollzog der ref. Seelsorger Benjamin Hanyó.

Die Rache des Verurtheilten. Aus Aranyosmaróth wird telegraphirt: Der Ledeczger Müller Franz Barta gab auf den dortigen Pfarrer Ladislaus Borbás, gegen welchen er einen Prozeß verloren hatte, vier Revolver-schüsse ab. Der Pfarrer wurde schwer verletzt.

Ein schweres Pferd. Das Sattelpferd des Hauptmanns Sigmund Kiss wurde gestern Nachmittags im Hofe der Infanteriekaserne auf der Neißerstraße scheu und kürmte auf die Neißerstraße, dann entlang der Martongasse durch die Tüskögasse nach dem Franzensring. Unterwegs rannte es in der Tüskögasse den Strakenlehrer Ignaz Szabó nieder, der schwere Verletzungen erlitt. Außerdem gerietten dem schweren Pferde noch weitere zwei Personen unter die Hufe, die aber glücklicherweise mit dem bloßen Schreck davonkamen. Schließlich gelang es dem Konstabler Stephan Ferencsik und dem Pferdetränker Johann Szabó das Pferd einzufangen und zu bändigen.

Eine Verlosung für arme Waisenkinder. Die ref. Churfreitagsgesellschaft veranstaltet zu Gunsten armer Waisenkinder eine Verlosung. Die Gewinnste bestehen aus Originalgemälden von Muráczsny, Zichy und Benczur im Werthe von 25,000 Kronen und aus landwirthschaftlichen Geräthen im Werthe von 3000 Kronen. Ein Los kostet 1 Krone. Die Ziehung findet am 9. Juni statt. Lose sind im Bureau der Gesellschaft, Franzensring 36, erhältlich.

Aufnahme von Waisen in Lehrwaisenhause. Im nächsten Schuljahre werden im ungarischen Lehrwaisenhause einige Plätze für Lehrwaisen freigegeben. Im nächsten Schuljahre werden im ungarischen Lehrwaisenhause einige Plätze für Lehrwaisen freigegeben. Im nächsten Schuljahre werden im ungarischen Lehrwaisenhause einige Plätze für Lehrwaisen freigegeben.

waisenhäusern keine Aufnahmeberechtigung haben, und solche, deren Eltern Mitglieder des Vereins waren. Aufnahmegeuche sind bis spätestens 15. Juni, 12 Uhr Mittags, an den Präsidenten des Vereins, den pensionierten Schulinspektor, kön. Rath Joseph Tóth (Budapest, VIII., Szentkirálygasse 3) zu richten, woselbst auch Aufschlüsse erteilt werden.

\* Tierceinfuhr aus Kroatien. Der Ackerbauminister theilte heute der Hauptstadt mit, daß die Einfuhr von Rindern, Schafen und Ziegen aus den feuchteren Gebieten Kroatiens und Slavoniens nach Ungarn ausschließlich per Eisenbahn gestattet ist. Die Einfuhr von Schweinen ist lediglich zum Schlachtzweck erlaubt. Nach Steinbruch dürfen überhaupt keine kroatischen Schweine gebracht werden.

Werden Ihre Haare grau, benützen Sie Stella-Wasser. Preis 2 K. in B. Joltán's Apoth., Pest, V., Szabadság-tér.

Warum so traurig? Ihre Schönheit, Frische u. Jugend gibt Ihnen Földes' Margit-Crème wieder. Preis 1 u. 2 K.

### Das Andenken des Erzherzogs Joseph.

— Festsitzung der Akademie. —

Im Rahmen einer würdigen Festsitzung feierte gestern die Akademie der Wissenschaften das Andenken ihres gewesenen Direktions- und Ehrenmitglieds weil. Erzherzog Joseph. Der Festsitzung wohnten auch Erzherzog Joseph und die Erzherzogin Auguste bei, welche vom Präsidenten Albert Berzeviczy, vom zweiten Präsidenten Julius Kauch und vom Generalsekretär Gustav Heinrich empfangen wurden. Das erzherzogliche Paar war in Begleitung des diensttuenden Kammerers Grafen Bela Batthyány und der Hofdame Gräfin Theresia Apponyi erschienen. In dem reich geschmückten Festsaal hatten sich ferner eingefunden: Ministerpräsident Alexander Wekerle, die Minister Graf Albert Apponyi, Graf Julius Andrássy, Graf Adárik Zichy, Ignaz Darányi, Kardinal Joseph Samassa, der Präsident des Verwaltungsgerichtshofes Dr. Julius Lassics, Erzabt Hippolyt Fehér, die Bischöfe Szmeccsányi, Fircsik und Bogisich, Korpskommandant Vexell, Ghillenband, FML. Bela Papp, Oberst Baron Johann Karg de Ebenburg, Kronhüter Graf Bela Széchenyi, Staatssekretär Viktor Molnár, Oberbürgermeister Koloman Fülepp, die Geheimräthe Alexander Hegedüs, Alexander Plóh, Baron Desider Cromon, Ministerialrath Baron Julius Forster, die Magnatenhausmitglieder Paul Gyulai und Jolt Beöthy und die Mitglieder der Akademie fast vollzählig. Die Sitzung nahm folgenden Verlauf:

Der Präsident der Akademie Albert Berzeviczy dankt vor Allem dem Erzherzog Joseph in warmen Worten, daß er der Akademie die von Alois Strobl geschaffene Büste seines erlauchten Vaters zum Geschenk gemacht habe. Sodann entwirft der Redner eine von Pietät und tiefer Verehrung erfüllte Schilderung des verstorbenen Erzherzogs, der als Mensch und Gelehrter gleich groß gewesen sei. Bei seiner Erwählung zum Ehrenmitglied der Akademie habe sich Erzherzog Joseph anfänglich gesträubt, daß „so ein Militärsmann wie er“ nichts von den Büchern verstehe, später aber war er stolz darauf, der Akademie anzugehören, und fühlte sich auch als Gelehrter. Und muß man es nicht als Neigung zur Wissenschaft bezeichnen, wenn einer, dem die Vorhebung eine hohe Stellung, große Macht und ein glänzendes Thätigkeitsfeld verliehen hat, in die Tiefen der ihm umgebenden Erscheinungen einzudringen liebt, eindringt in das Leben der Pflanzen und Thiere, in die bunten Bilder des Volkslebens? In dem Verblühenen waren alle Tugenden des Ungars vereinigt. Er war ein Ungar von echtem Schrot und Korn. Er selbst bezeichnete das Ungarische stets als seine Muttersprache, und er liebte jeden Winkel seiner Heimath, die Alpenwelt der Tatra ebenso wie die Tiefebene des Nisöld. Was dem Ungar theuer ist, daran hing auch sein Herz. Als junger Mann von sechsundzwanzig Jahren erhielt er durch einen Besuch den Lebensabend des in Döbling hinziehenden „größten Ungars“. Er fühlte sich zu Franz Desak hingezogen, er belauscht Johann Arany, wie er im Schatten der prächtigen Bäume auf der Margaretheninsel dichtet und unterhält sich mit ihm in freundschaftlichem Gespräch; mit Jókai steht er auf freundschaftlichem Fuße. Ein ganzer Legendenkranz schlingt sich um seine erlauchete Person, die Alles liebte, was ungarisch war, deshalb wird sein Andenken in diesem Palaste der Wissenschaft eben so weiter leben, wie in der Hütte des Zigeuners, und sein Andenken wird uns anspornen, daß wir uns jene Worte zur Richtschnur nehmen, die seine Devise waren: „Treue zum König und glühende Vaterlandsliebe.“

Nach dieser auf die Anwesenden einen tiefen Eindruck hinterlassenden Rede deklamirte Stephan Hegedüs seine Ode: „Das Andenken des Erzherzogs Joseph“, welche gleichfalls großen Beifall fand.

Hierauf hielt Emil Bonori-Thewrewit die Gedenkrede auf den Erzherzog Joseph. Die Trauer, welche mit dem Ableben des Erzherzogs Joseph über die ungarische Nation verhängt wurde — so führte er aus —, hat die Akademie besonders betroffen, und indem wir die unwiderbringliche Vergangenheit in unsere Erinnerung zurückrufen, sehen wir erst recht die Größe unseres Verlustes. Dem Erzherzog Joseph wurde eine sorgfältige ungarische Erziehung zuteil. Sein Vater, der unvergessliche Palatin Joseph, sprach nur noch radebrecherisch das Ungarische, er selbst aber liebte die ungarische Sprache am meisten und deshalb erlernte er sie auch gründlich. Sein schriftlicher Stil weist auf die Schule

hin, welche in der Mitte des vorigen Jahrhunderts in Mode war, aus seiner Rede klang jedoch das dem Volke abgelauschte Kernmagyarische heraus. Nach einer kurzen Schilderung des Erzherzogs als Soldat, als Landwirth und als Mensch erwähnt der Vortragende, daß der Erzherzog durch ein praktisches Ziel in die Welt der Sprachwissenschaft eingeführt wurde. Zu Beginn der fünfziger Jahre diente er in der Lombardie beim Wajsa-Regiment, in welchem sich auch 36 Zigeuner befanden, die außer ihrer Muttersprache keine andere Sprache verstanden. Das gütige Herz des Erzherzogs empfand Mitleid mit diesen armen Burichen, die dadurch, daß sie nur zigeunerisch sprachen, in Dienst- und Disziplinsachen viele Unannehmlichkeiten zu ertragen hatten. Dies veranlaßte ihn, von ihnen ihre Sprache praktisch zu erlernen. Mit der zigeunerischen Grammatik befaßte er sich erst später. Das erste diesbezügliche Werk, welches ihm in die Hände gelangte, war das Buch Liebigs „Die Zigeuner“, und auf Grund seiner praktischen Kenntnisse sah er sich veranlaßt, das Wörterbuch Liebigs zu korrigiren.

Seine Bekanntschaft und sein Verkehr mit Franz Miklosich, dem Autor des epochalen Werkes „Ueber die Mundarten und Wanderungen der Zigeuner Europas“, war für die organische Ausgestaltung seiner Zigeunergrammatik von entscheidender Bedeutung. Diese Grammatik ist kein einfaches Lehrbuch, welches der Erlernung der Zigeunersprache dienen will, sondern ein für den Gelehrten bestimmtes Werk, welches die zigeunerischen Idiome behandelt und sie mit den alten und heutigen arischen Sprachen Indiens vergleicht. Es etymologisiert nicht, es registriert einfach. Es zeigt die Symptome dem zukünftigen Sprachforscher, der die Zigeunersprache einer systematischen etymologischen Prüfung unterziehen wird. Auf welche Weise die Zigeunergrammatik des Erzherzogs vor den Richterstuhl der Akademie gelangte, hat eine interessante Vorgeschichte. Kronprinz Rudolf trug dem Redakteur des ungarischen Theiles des Kronprinzenwerkes „Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild“ Moriz Jókai auf, sich wegen der Beschreibung der Völker der Länder der ungarischen Krone an die hervorragenden Gelehrten zu wenden. Dem Wunsche des Kronprinzen entsprechend, wandte sich Jókai bezüglich der Schilderung des zigeunerischen Volksstammes an den Erzherzog Joseph, dessen Forschungen auf diesem Gebiete in der Gelehrtenwelt bereits bekannt und entsprechend gewürdigt waren. Der Erzherzog stellte Jókai mit größter Bereitwilligkeit seine sämmtlichen, in Manuscript vorhandenen Arbeiten zur Verfügung und lud ihn zu sich nach Mesuth ein. „Ich meinte“, schreibt Jókai, „daß es sich um etliche geringere Aufzeichnungen handelt, die ein dilettanter Philolog in seinen freien Stunden, die ihm ein höherer Beruf übrig läßt, zu Papier bringt, und ich bekomme zwei voluminöse, ausgearbeitete Werke zur Hand. Das eine ist „Romano esibakero sziklariben“ (Zigeunergrammatik), das andere „Romano ugrikana alamangero libro“ (Vergleichendes Zigeunerwörterbuch) betitelt. Das eine ist 156, das andere 641 Folioblätter stark.“ Jókai bewog den Erzherzog, seine Werke der Akademie zu unterbreiten, was am 5. Mai 1886 auch thatsächlich erfolgte. Die erste Klasse betraut Joseph Budenz und Emil Thewrewit mit der Beurtheilung, und beide Gelehrte äußerten sich dahin, daß das Werk der ungarischen Fachliteratur zur Zierde gereichen werde. Die Sprachlehre erschien Anfangs April 1888 in ungarischer und 1903 in der Uebersetzung Anton Herrmanns in deutscher Sprache. Das Wörterbuch ist, trotzdem der Erzherzog daran viele Jahre lang arbeitete, zum großen Schaden unserer Literatur ein Bruchstück geblieben.

Die Akademie beehrte sich, den Erzherzog zu ihrem Ehren- und Direktionsmitglied zu wählen. Die ungarische ethnographische Gesellschaft kam im Jahre 1889 unter seiner Regide zustande. Er war Protektor des Landesvereins der Mittelschulprofessoren und der naturwissenschaftlichen Gesellschaft. Professor Bonori-Thewrewit schloß seine schöne Denkrede mit folgenden schwingvollen Worten: „Der Glanz der hohen Stellung ist der Finsterniß des Grabes gewichen, aber die Strahlen, welche unser verewigtes Mitglied durch seine Wissenschaft, seine patriotische Thätigkeit und Liebe über die ungarische Nation ergossen hat, werden niemals vergehen.“

Nachdem der Redner unter den lebhaften Beifallskundgebungen der Anwesenden geendet, schloß Präsident Albert Berzeviczy die Sitzung, worauf das erzherzogliche Paar, von stürmischen Ehrenrufen begleitet, den Festsaal verließ.

### Sport.

#### Budapester Frühjahrsrennen.

— Neunter Tag. —

Budapest, 21. Mai. Besondere Wichtigkeit verlieh der gestrigen Reunion, die sehr gut besucht war, die Absolvierung der letzten Derby-Boxing-Rüfung. Zum letzten Mal begegneten sich gestern — außer „Mother Stadt“ — alle beachtenswerthen Aspiranten für das blaue Band, und diese Prüfung hat ergeben, daß der Gewinner des vorwöchentlichen „Bienia-l-3 uchtrenen“, Graf Dionys Wendheim's brauner Hengst „Morpeth“, der Beste aller seiner Altersgenossen und der reellste Anwärter des klassischen Rennens ist, welches den Mittelpunkt des demnächst beginnenden Wiener Derby-Meetings bildet. „Mac G“ und „Tóth G“ liefen miserabel, sie spielten im „Lager Preis“ eine geradezu klägliche Rolle. Im Finis sah der von Tara gesteuerte „Ezevir“ — er war Favorit — als sicherer Sieger aus, doch im letzten Augenblick kam „Morpeth“, den man auf Warten geritten hatte, herbeigestürmt, und der Effekt des gewaltigen Rufs war, daß der Wendheim'sche Hengst den werthvollen Preis nach Kampf um eine knappe Halslänge gewann. Die Zurfgelehrten waren ob dieses

unerwarteten Resultats verblüfft, die Contremineure aber waren froh, zu reichem Totalisateurgewinn gelangt zu sein. Dies war übrigens im Laufe der gestrigen Reunion mehrmals der Fall, denn im „Fóth'er Handicap“, im „Nákó-Preis“ und in beiden Konkurrenzen der jüngsten Altersklasse unterlagen die Auserwählten des Wettinges, und es passirten krasse Außenseiter das Ziel. Hier die Resultate der einzelnen Rennen:

1. „Verkaufshandicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Erste: Baron L. Schosberger's „Alice Rosevelt“ (Tara). Zweite: Baron M. Herzog's „Sáros“ (Krouzil). Dritte: Graf A. Pejacesovich's „Ortega“ (Brezner). Es liefen noch: „Toborzó“, „Lám-lám“ und „Philanthrop“. Sehr leicht mit dritthalb Längen gewonnen, nach drei Viertellängen das Dritte. Totalisateur 10:19, Platzwetten I. 40:66, II. 40:348.

2. „Fóth'er Handicap.“ (Preis 4000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Erste: Graf D. Wendheim's „Orjini“ (Anderson). Zweite: B. Mautner's „Blair“ (Birkentruth). Dritte: Graf A. Pejacesovich's „Dehogy“ (Brezner). Es liefen noch: „Tihaveššo“, „Carlstone“, „Galabrias“, „Prototyp“, „Mindjárt“, „Heldin“, „Zuplet“, „Atalos“, „Tatar“ und „Daczoš“. Nach Kampf mit einer Länge gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur 10:222, Platzwetten I. 40:184, II. 40:112, III. 40:94.

3. „Lager Preis.“ (30,000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Erste: Graf D. Wendheim's „Morpeth“ (Anderson). Zweite: Baron G. Springer's „Gjevir“ (Tara). Dritte: L. Gyediz's „Mélto“ (Lewis). Es liefen noch: „Mac G“, „Tarej“, „Sulla“, „Tóth G“ und „Theodosius“. Nach starkem Kampf mit Halslänge gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur 10:149, Platzwetten I. 40:116, II. 40:62, III. 40:130.

4. „Nákó-Preis.“ (2000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) Erste: Baron M. Herzog's „Lucey“ (Hurttable). Zweite: M. Szemere's „Jto“ (M. Fetting). Dritte: A. Dreher's „Lairat“ (Charles). Es liefen noch: „Mástor II“, „Torta“, „Azonnai“, „Clavigo“, „Petur“ und „Zippo“. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur 10:104, Platzwetten I. 40:180, II. 40:128, III. 40:120.

5. „Maidenrennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Erste: J. Jantovich-Beján's „Soros“ (Bilek). Zweite: Graf Ludwig Trauttmansdorff's „Secunymph“ (Pis). Dritte: L. Gyediz's „Janfaron“ (Lewis). Es liefen noch: „Wyo“, „Hracombe“, „Trento et quarante“, „Bécs“, „Soltgyóss“, „Panaf“, „Sarga csitó“. Nach hartem Kampf mit kurzer Kopfänge gewonnen, nach vier Längen das Dritte. Totalisateur 10:105, Platzwetten I. 40:84, II. 20:54, III. 40:58.

6. „Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 900 Meter.) Erste: Mr. Redgry's „Sódar“ (Fries). Zweite: J. Betánovits's „Korbely“ (M. Kollár). Dritte: H. Keeves's „Mohrenseele“ (Pis). Es liefen noch: „Batypolat“, „Gorlij“, „Treff-Dam“, „Rucza“, „Tototte“, „Nicht doch“, „Erzjót“, „Gyere be“. Mit 2 Längen gewonnen, nach halber Länge Drittes. Totalisateur 10:46, Platzwetten I. 40:66, II. 40:276, III. 40:54.

7. „Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 2500 Meter.) Erste: Kaspar Geiss's „Drótoztót“ (Székely). Zweite: Graf L. Festetics's „Benvenuto“ (Janek). Dritte: L. Reichl's „Fogaló“ (Anderson). Es liefen noch: „Daru“ und „Veruda“. Sicher mit drei Längen gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateur 10:78, Platzwetten I. 40:134, II. 40:104.

„Der Jubiläumspreis.“ „Fels“, der Favorit für das österreichische Derby wurde gestern im „Jubiläumspreis“ von seinem eigenen Stallgefährten „Jquis“ nach starkem Kampf um eine halbe Länge geschlagen. „Samurahi“ wurde Drittes.

Landes-Feststießen. Das vom Landeshauptmann und veranstaltete Landes-Feststießen wurde gestern Mittags beendet. Abends 8 Uhr fand unter Leitung des Präsidenten Nikolaus v. Szemere und des Oberschützenmeisters Andreas Jariš die Vertheilung der Prämien statt.

Den Königspreis (50 Dukaten) gewann Fürst Adárik Portia für den besten Tiefschuß; den Preis der Hauptstadt (500 Kronen) ebenfalls für den besten Tiefschuß Johann Jován und die goldene Taschenuhr des Fürsten Portia August Jirouschek für einen Tiefschuß; auf der Damen-Flaubert-Zielscheibe wurden preisgekrönt: Frau Julius Bartos, Frau Theodor Gravatich, Fräulein Jaska Ludwig, Fräulein Louise Tarcfal, Frau Joseph Benedicty; auf der zehnreihigen 300 Meter entfernten Gesehirscheibe: Ludwig Ternajgó (Wien), Rudolf Gilibert (Győr), Rudolf Stiehl (Fehertemplom), Alexander Lenárt, Johann Jován, Fürst Adárik Portia, Johann Zintl, Erich Kottsch, Karl Wirth, Hans Hornung, Joltán Kátónyi, Theodor Gravatich, Hugo Wittmann, Dr. Joseph Schüze (Gavosdia), Koloman Rendereffy, Sigmund Nagy, Anton Jellenek, Koloman Móricz, Robert Arnold, Merius Bömötör; auf der 15kreihigen Gesehr-Zielscheibe, 150 Meter Distanz: Karl Wirth, Fürst Adárik Portia, Ludwig Ternajgó, Johann Zintl, Johann

waisenhäusern keine Aufnahmeberechtigung haben, und solche, deren Eltern Mitglieder des Vereins waren. Aufnahmegebühren sind bis spätestens 15. Juni, 12 Uhr Mittags, an den Präsidenten des Vereins, den pensionierten Schulinspektor, kön. Rath Joseph Tóth (Budapest, VIII., Szentkirálygasse 3) zu richten, woselbst auch Aufschlüsse erteilt werden.

\* **Zierceinfuhr aus Kroatien.** Der Ackerbau-minister theilte heute der Hauptstadt mit, daß die Einfuhr von Rindern, Schafen und Ziegen aus den feudalen Gebieten Kroatiens und Slavoniens nach Ungarn ausschließlich per Eisenbahn gestattet ist. Die Einfuhr von Schweinen ist lediglich zum Schlachtwecke erlaubt. Nach Steinbruch dürfen überhaupt keine kroatischen Schweine gebracht werden.

**Werden Ihre Haare grau, benützen Sie Stella-Wasser.** Preis 2 K. in D. Soltán's Apoth., Pest, V., Szabadság-ter.

**Warum so traurig? Ihre Schönheit, Frische u. Jugend gibt Ihnen Földes' Margit-Creme wieder.** Preis 1 u. 2 K.

### Das Andenken des Erzherzogs Joseph.

— Festsitzung der Akademie. —

Im Rahmen einer würdigen Festsitzung feierte gestern die Akademie der Wissenschaften das Andenken ihres gemeinsamen Direktions- und Ehrenmitglieds weil. Erzherzog Joseph. Der Festsitzung wohnten auch Erzherzog Joseph und die Erzherzogin Auguste bei, welche vom Präsidenten Albert Berzeviczy, vom zweiten Präsidenten Julius Kautz und vom Generalsekretär Gustav Heinrich empfangen wurden. Das erzherzogliche Paar war in Begleitung des diensttuenden Kammerers Grafen Béla Batthyány und der Hofdame Gräfin Therese Apponyi erschienen. In dem reich geschmückten Festsaal hatten sich ferner eingefunden: Ministerpräsident Alexander Wekerle, die Minister Graf Albert Apponyi, Graf Julius Andrássy, Graf Adárik Zichy, Ignaz Darányi, Kardinal Joseph Samassa, der Präsident des Verwaltungsverwaltungsgerichtshofes Dr. Julius Blaskics, Erzabt Hippolyt Fehér, die Bischöfe Szamecsányi, Fircsik und Boglitsch, Korpskommandant Uexküll-Gyllenband, FML. Béla Papp, Oberst Baron Johann Karg de Hebenburg, Kronhüter Graf Béla Széchenyi, Staatssekretär Viktor Molnár, Oberbürgermeister Koloman Fülöp, die Geheimräthe Alexander Hegedüs, Alexander Blóth, Baron Desider Gromon, Ministerialrath Baron Julius Forster, die Magnatenhausmitglieder Paul Gyulai und Jolt Beöthy und die Mitglieder der Akademie fast vollzählig. Die Sitzung nahm folgenden Verlauf:

Der Präsident der Akademie Albert Berzeviczy dankt vor Allem dem Erzherzog Joseph in warmen Worten, daß er der Akademie die von Alois Strobl geschaffene Büste seines erlauchten Vaters zum Geschenk gemacht habe. Sodann entwirft der Redner eine von Pietät und tiefer Verehrung erfüllte Schilderung des verstorbenen Erzherzogs, der als Mensch und Gelehrter gleich groß gewesen sei. Bei seiner Erwählung zum Ehrenmitglied der Akademie habe sich Erzherzog Joseph anfänglich geäußert und behauptet, daß „so ein Militärsmann wie er“ nichts von den Büchern verstehe, später aber war er stolz darauf, der Akademie anzugehören, und fühlte sich auch als Gelehrter. Und muß man es nicht als Neigung zur Wissenschaft bezeichnen, wenn einer, dem die Vorzehung eine hohe Stellung, große Macht und ein glänzendes Thätigkeitsfeld verliehen hat, in die Tiefen der ihm umgebenden Erscheinungen einzudringen liebt, eindringt in das Leben der Pflanzen und Thiere, in die bunten Bilder des Volkslebens? In dem Verbliebenen waren alle Tugenden des Ungars vereinigt. Er war ein Ungar von echtem Schrot und Korn. Er selbst bezeichnete das Ungarische stets als seine Muttersprache, und er liebte jeden Winkel seiner Heimath, die Alpenwelt der Tatra ebenso wie die Tiefebene des Alföld. Was dem Ungar theuer ist, daran hing auch sein Herz. Als junger Mann von sechsundzwanzig Jahren erhielt er durch einen Besuch den Lebensabend des in Döbling hinstreichenden „größten Ungars“. Er fühlte sich zu Franz Deák hingezogen, er belauscht Johann Arany, wie er im Schatten der prächtigen Bäume auf der Margaretheninsel dichtet und unterhält sich mit ihm in freundschaftlichem Gespräch; mit Jókai steht er auf freundschaftlichem Fuße. Ein ganzer Legendenkranz schlingt sich um seine erlauchte Person, die Alles liebte, was ungarisch war, deshalb wird sein Andenken in diesem Palaste der Wissenschaft eben so weiter leben, wie in der Hütte des Zigeuners, und sein Andenken wird uns anspornen, daß wir uns jene Worte zur Richtschnur nehmen, die seine Devise waren: „Treue zum König und glühende Vaterlandsliebe.“

Nach dieser auf die Anwesenden einen tiefen Eindruck hinterlassenden Rede deklamirte Stephan Hegedüs seine Ode: „Das Andenken des Erzherzogs Joseph“, welche gleichfalls großen Beifall fand. Hierauf hielt Emil Ponori-Thewrewk die Gedenkrede auf den Erzherzog Joseph. Die Trauer, welche mit dem Ableben des Erzherzogs Joseph über die ungarische Nation verhängt wurde — so führte er aus —, hat die Akademie besonders betroffen, und indem wir die unüberbrückliche Vergangenheit in unsere Erinnerung zurückrufen, sehen wir erst recht die Größe unseres Verlustes. Dem Erzherzog Joseph wurde eine sorgfältige ungarische Erziehung zutheil. Sein Vater, der unvergessliche Palatin Joseph, sprach nur noch radebrecherisch das Ungarische, er selbst aber liebte die ungarische Sprache am meisten und deshalb erlernte er sie auch gründlich. Sein schriftlicher Stil weist auf die Schule

hin, welche in der Mitte des vorigen Jahrhunderts in Mode war, aus seiner Rede klang jedoch das dem Volke abgelauchte Kernmagyarische heraus. Nach einer kurzen Schilderung des Erzherzogs als Soldat, als Landwirth und als Mensch erwähnt der Vortragende, daß der Erzherzog durch ein praktisches Ziel in die Welt der Sprachwissenschaft eingeführt wurde. Zu Beginn der fünfziger Jahre diente er in der Lombardei beim Wajsa-Regiment, in welchem sich auch 36 Zigeuner befanden, die außer ihrer Muttersprache keine andere Sprache verstanden. Das gütige Herz des Erzherzogs empfand Mitleid mit diesen armen Vürchen, die dadurch, daß sie nur zigeunerisch sprachen, in Dienst- und Disziplinsachen viele Unannehmlichkeiten zu ertragen hatten. Dies veranlaßte ihn, von ihnen ihre Sprache praktisch zu erlernen. Mit der zigeunerischen Grammatik befaßte er sich erst später. Das erste diesbezügliche Werk, welches ihm in die Hände gelangte, war das Buch Liebig's „Die Zigeuner“, und auf Grund seiner praktischen Kenntnisse sah er sich veranlaßt, das Wörterbuch Liebig's zu korrigiren.

Seine Bekanntschaft und sein Verkehr mit Franz Miklosich, dem Autor des epochalen Werkes „Ueber die Mundarten und Wanderungen der Zigeuner Europas“, war für die organische Ausgestaltung seiner Zigeunergrammatik von entscheidender Bedeutung. Diese Grammatik ist kein einfaches Lehrbuch, welches der Erlernung der Zigeunersprache dienen will, sondern ein für den Gelehrten bestimmtes Werk, welches die zigeunerischen Idiome behandelt und sie mit den alten und heutigen arischen Sprachen Indiens vergleicht. Es etymologisiert nicht, es registriert einfach. Es zeigt die Symptome dem zukünftigen Sprachforscher, der die Zigeunersprache einer systematischen etymologischen Prüfung unterziehen wird. Auf welche Weise die Zigeunergrammatik des Erzherzogs vor den Richterstuhl der Akademie gelangte, hat eine interessante Vorgeschichte. Kronprinz Rudolf trug dem Redakteur des ungarischen Theiles des Kronprinzenwerkes „Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild“ Moriz Jókai auf, sich wegen der Beschreibung der Völker der Länder der ungarischen Krone an die hervorragendsten Gelehrten zu wenden. Dem Wunsche des Kronprinzen entsprechend, wandte sich Jókai bezüglich der Schilderung des zigeunerischen Volksstammes an den Erzherzog Joseph, dessen Forschungen auf diesem Gebiete in der Gelehrtenwelt bereits bekannt und entsprechend gewürdigt waren. Der Erzherzog stellte Jókai mit größter Bereitwilligkeit seine sämtlichen, in Manuskript vorhandenen Arbeiten zur Verfügung und lud ihn zu sich nach Meszich ein. „Ich meinte“, schreibt Jókai, „daß es sich um eine elckere geringere Aufzeichnungen handelt, die ein dilettanter Philolog in seinen freien Stunden, die ihm ein höherer Beruf übrig läßt, zu Papier bringt, und ich bekomme zwei voluminöse, ausgearbeitete Werke zur Hand. Das eine ist „Romano osibakero sziklariben“ (Zigeunergrammatik), das andere „Romano ugrikána alamangéro libro“ (Vergleichendes Zigeuner-Wörterbuch) betitelt. Das eine ist 156, das andere 641 Folioblätter stark.“ Jókai bewog den Erzherzog, seine Werke der Akademie zu unterbreiten, was am 5. Mai 1886 auch thatsächlich erfolgte. Die erste Klasse betraut Joseph Budenz und Emil P. Thewrewk mit der Beurtheilung, und beide Gelehrte äußerten sich dahin, daß das Werk der ungarischen Fachliteratur zur Zierde gereichen werde. Die Sprachlehre erschien Anfangs April 1888 in ungarischer und 1903 in der Uebersetzung Anton Hermann's in deutscher Sprache. Das Wörterbuch ist, trotzdem der Erzherzog daran viele Jahre lang arbeitete, zum großen Schaden unserer Literatur ein Bruchstück geblieben.

Die Akademie beehrte sich, den Erzherzog zu ihrem Ehren- und Direktionsmitglied zu wählen. Die ungarische ethnographische Gesellschaft kam im Jahre 1889 unter seiner Regide zustande. Er war Protoktor des Landesvereins der Mittelschulprofessoren und der naturwissenschaftlichen Gesellschaft. Professor Ponori-Thewrewk schloß seine schöne Denkrede mit folgenden schwingvollen Worten: „Der Glanz der hohen Stellung ist der Finsterniß des Grabes gewichen, aber die Strahlen, welche unser vereinigtes Mitglied durch seine Wissenschaft, seine patriotische Thätigkeit und Liebe über die ungarische Nation ergossen hat, werden niemals vergehen.“

Nachdem der Redner unter den lebhaften Beifallsstimmungen der Anwesenden geendet, schloß Präsident Albert Berzeviczy die Sitzung, worauf das erzherzogliche Paar, von stürmischen Oheuerufen begleitet, den Festsaal verließ.

### Sport.

#### Budapester Frühjahrsrennen.

— Neunter Tag. —  
Budapest, 21. Mai. Besondere Wichtigkeit verlieh der gestrigen Reunion, die sehr gut besucht war, die Absolvierung der letzten Derby-Verpüfung. Zum letzten Mal begegneten sich gestern — außer „Rother Stadt“ — alle beachtenswerthen Aspiranten für das blaue Band, und diese Prüfung hat ergeben, daß der Gewinner des vorwöchentlichen „Biennia-3 uchtrennen“, Graf Dionys Wendheim's brauner Hengst „Morpeth“, der Beste aller seiner Altersgenossen und der reellste Anwärter des klassischen Rennens ist, welches den Mittelpunkt des demnächst beginnenden Wiener Derby-Meetings bildet. „Mac G“ und „Tóth G“ liefen misserabel, sie spielten im „Lager Preis“ eine geradezu klägliche Rolle. Im Finis sah der von TaraI gesteuerte „Gizev“ — er war Favorit — als sicherer Sieger aus, doch im letzten Augenblick kam „Morpeth“, den man auf Warten geritten hatte, herbeigestürmt, und der Effekt des gewaltigen Ruff war, daß der Wendheim'sche Hengst den werthvollen Preis nach Kampf um eine knappe Halslänge gewann. Die Zurfgelehrten waren ob dieses

unerwarteten Resultats verblüfft, die Contremeneure aber waren froh, zu reichem Totalisatörgewinn gelangt zu sein. Dies war übrigens im Laufe der gestrigen Reunion mehrmals der Fall, denn im „Fóth er Handicap“, im „Rákó-Preis“ und in beiden Konkurrenzen der jüngsten Altersklasse unterlagen die Auserwählten des Wettringes, und es passirten krasse Außenseiter das Ziel. Hier die Resultate der einzelnen Rennen:

1. „Verkaufshandicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.)  
Erstes: Baron L. Schosberger's „Alice Rosevelt“ (TaraI).  
Zweites: Baron M. Herzog's „Sáros“ (Krouzil).  
Drittes: Graf A. Bejacevich's „Ortegal“ (Prekner).  
Es liefen noch: „Toborzó“, „Lám-lám“ und „Philanthrop“. Sehr leicht mit dritthalb Längen gewonnen, nach drei Viertellängen das Dritte. Totalisatör 10: 19, Platzwetten I. 40: 66, II. 40: 348.
2. „Fóth er Handicap.“ (Preis 4000 Kronen, Distanz 1800 Meter.)  
Erstes: Graf D. Wendheim's „Orsini“ (Anderjón).  
Zweites: B. Mautner's „Blair“ (Birkerruth).  
Drittes: Graf A. Bejacevich's „Dehogy“ (Prekner).  
Es liefen noch: „Tibarekó“, „Carlstone“, „Galabrias“, „Prototyp“, „Mindjárt“, „Heldin“, „Lupilek“, „Mafos“, „Tatar“ und „Daczos“. Nach Kampf mit einer Länge gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisatör 10: 222, Platzwetten I. 40: 184, II. 40: 112, III. 40: 94.
3. „Lager Preis.“ (30,000 Kronen, Distanz 2000 Meter.)  
Erstes: Graf D. Wendheim's „Morpeth“ (Anderjón).  
Zweites: Baron G. Springer's „Gizev“ (TaraI).  
Drittes: L. Egnedi's „Métó“ (Lewis).  
Es liefen noch: „Mac G“, „Taráj“, „Sulla“, „Tóth G“ und „Theodosius“. Nach starkem Kampf mit Halslänge gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisatör 10: 149, Platzwetten I. 40: 116, II. 40: 62, III. 40: 130.
4. „Rákó-Preis.“ (2000 Kronen, Distanz 1100 Meter.)  
Erstes: Baron M. Herzog's „Lucy“ (Hurtale).  
Zweites: M. Szemere's „Jto“ (A. Fetting).  
Drittes: A. Dreher's „Lávirat“ (Charples).  
Es liefen noch: „Máskor II“, „Torta“, „Azonnal“, „Clavigo“, „Petur“ und „Gzipo“. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisatör 10: 104, Platzwetten I. 40: 180, II. 40: 128, III. 40: 120.
5. „Maidenrennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.)  
Erstes: J. Jankovich-Béján's „Soros“ (Wilek).  
Zweites: Graf Ludwig Trauttmansdorff's „Seenymph“ (Pis).  
Drittes: L. Egnedi's „Fanfaron“ (Lewis).  
Es liefen noch: „Why?“, „Sfracombe“, „Trento et quarante“, „Bécsé“, „Solitoff“, „Panab“, „Sarga csikó“. Nach hartem Kampf mit kurzer Kopflänge gewonnen, nach vier Längen das Dritte. Totalisatör 10: 105, Platzwetten I. 40: 84, II. 20: 54, III. 40: 58.
6. „Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 900 Meter.)  
Erstes: Mr. Redgry's „Sóbar“ (Fries).  
Zweites: J. Petánovits' „Korhely“ (A. Kollár).  
Drittes: H. Reves' „Mohrenseele“ (Pis).  
Es liefen noch: „Batypolat“, „Gorij“, „Treff-Dam“, „Rucza“, „Tototte“, „Nicht body“, „Erzjót“, „Opere be“. Mit 2 Längen gewonnen, nach halber Länge Drittes. Totalisatör 10: 46, Platzwetten I. 40: 66, II. 40: 276, III. 40: 54.
7. „Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 2500 Meter.)  
Erstes: Kaspar Geiff's „Drótoztót“ (Székely).  
Zweites: Graf L. Fettes's „Benvenuto“ (Zauch).  
Drittes: L. Meichl's „Foglató“ (Anderjón).  
Es liefen noch: „Daru“ und „Veruda“. Sicher mit drei Längen gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisatör 10: 78, Platzwetten I. 40: 134, II. 40: 104.

„Der Jubiläumspreis.“  
„Fels“, der Favorit für das österreichische Derby wurde gestern im „Jubiläumspreis“ von seinem eigenen Stallgefährten „Jquis“ nach starkem Kampf um eine halbe Länge geschlagen. „Hamurabi“ wurde Drittes.

Landes-Festschießen. Das vom Landeshauptmann veranfaltete Landes-Festschießen wurde gestern Mittags beendet. Abends 8 Uhr fand unter Leitung des Präsidenten Nikolaus v. Szemere und des Oberschützenmeisters Andrák Jariß die Vertheilung der Prämien statt.

Den Königspreis (50 Dukaten) gewann Fürst Adárik Portia für den besten Tiefschuß; den Preis der Hauptstadt (500 Kronen) ebenfalls für den besten Tiefschuß Johann Jván und die goldene Taschenuhr des Fürsten Portia August Jirouschel für einen Tiefschuß; auf der Damen-Saubert-Zielscheibe wurden preisgekrönt: Frau Julius Pártos, Frau Theodor Gravátsch, Fräulein Jiska Ludwig, Fräulein Louise Tarcal, Frau Joseph Benedict; auf der zehnfreisigen 300 Meter entfernten Gewehrscheibe: Ludwig Ternajós (Wien), Rudolf Gilbert (Györ), Rudolf Stiepl (Fehértemplom), Alexander Benárt, Johann Jván, Fürst Adárik Portia, Johann Jintl, Erich Kottsch, Karl Wirth, Hans Hornung, Joltán Rátónyi, Theodor Gravátsch, Hugo Wittmann, Dr. Joseph Schüze (Gavosdia), Koloman Kenderessy, Sigmund Nagy, Anton Jellenek, Koloman Moric, Robert Arnold, Alexius Dömötör; auf der 15freisigen Gewehr-Zielscheibe, 150 Meter Distanz: Karl Wirth, Fürst Adárik Portia, Ludwig Ternajós, Johann Jintl, Johann

Gravátsch, Dr. Joseph Schübe, Johann Jván, Joltán Rátónyi, Franz Freyler (Drosbáza), Johann Schuster (Nesice), Rudolf Stiefl, Julius Pártos, Koloman Möriz, Erich Kotschy, Anton Jellenek, Merius Dömötör, August Jirouschek, Julius Kormos, Sigmund Nagy, Martin Vocht; auf der 25 Meter Pistolen-Schießscheibe: Anton Jellenek, Theodor Gravátsch, Hans Hornung, August Diel, Johann Jván, Karl Wirth, Julius Kormos, Dr. Emil Bradátsch, Erich Kotsch, Moriz Löwinger jun. (Nagyvárad), Ludwig Tamásfy (Győr), Dr. Géza Hammersberg, Eugen Szántay, Sigmund Nagy, Koloman Möriz, Andreas Jariš, Dr. Clemér Gyulay, Dr. Julius Schwarzmayr, Merius Dömötör; auf der 75 Meter Festschießscheibe: Erich Kotschy, August Diel, Johann Jván, Anton Jellenek, Dr. Géza Hammersberg, Joltán Rátónyi, Dr. Clemér Gyulay, Karl Wirth; auf der 150 Meter Gewehr-Schießscheibe für Dreiferschüsse: Johann Jintl, Ludwig Ternajgó, Karl Wirth, Franz Freyler, August Jirouschek, Jüriš Madár Porcia, Johann Jván, Theodor Gravátsch, Johann Schuster, Anton Jellenek, Dr. Joseph Schübe, Sigmund Nagy, Rudolf Stiefl, Joltán Rátónyi, Koloman Möriz, Erich Kotschy, Julius Pártos, Merius Dömötör, Robert Arnold, Karl Mautner; auf derselben Scheibe für Dreiferschüsse: August Jirouschek, Theodor Gravátsch, Franz Freyler, Ludwig Ternajgó, Julius Kormos, Alexander Venárt, Karl Wirth, Jüriš Madár Porcia, Johann Schuster, Erich Kotschy, Julius Pártos, Joltán Rátónyi, Koloman Möriz, Anton Jellenek, Rudolf Stiefl, Johann Jintl, Johann Jván, Sigmund Nagy, Robert Arnold; auf der fünfunddreißig-Meter-Pistolen-Schießscheibe für Dreiferschüsse: Johann Jván, Dr. Géza Hammersberg, Hans Hornung, Dr. Clemér Gyulay, Theodor Gravátsch, Anton Jellenek, Ludwig Ternajgó, August Diel, Joseph Vándorn, Karl Wirth, Moriz Löwinger jun., Julius Kormos, Erich Kotschy, Sigmund Nagy, Andreas Jariš, Dr. Emil Bradátsch, Ludwig Tamásfy, Baron Peter Herzog de Cséte, Dr. Julius Schwarzmayr, Eugen Szántay; auf der 35 Meter-Pistolen-Schießscheibe für Dreiferschüsse: August Diel, Eugen Szántay, Erich Kotschy, Johann Jván, Hans Hornung, Sigmund Nagy, Dr. Emil Bradátsch, Ludw. Ternajgó, Bar. Peter Herzog de Cséte, Dr. Clemér Gyulay, Theodor Gravátsch, Julius Kormos, Karl Wirth, Anton Jellenek; auf der fünfsteifigen, 75 Meter entfernten beweglichen Hirschen-Zielscheibe: Johann Jván, August Diel, Dr. Géza Hammersberg, Ludwig Ternajgó, Erich Kotschy, Joltán Rátónyi, Dr. Clemér Gyulay, Dr. Emil Bradátsch, August Jirouschek, Anton Jellenek, Viktor Rosconi, Johann Kovács; die Meisterschaft erlangen auf der Pistolen-Schießscheibe Fabrikant Hans Hornung und Johann Jván. Insgesamt wurden 22,654 Schüsse abgegeben.

**Fußball.** Chelsea F. C. schlägt nach schönem Spiel 6:0 Magyar Athletikai Club. Postások siegen gegen „Victoria“ aus Wien 4:0. Den Brill-Erfolg gewinnt Magyar Testgyakorlók köre gegen Typographia S. C. 4:1. Ferencvárosi Torna Club siegt gegen Budapesti Athletikai Club 5:0.

**Turern.** Der Sportverein der Postbeamten veranstaltete Sonntag ein gelungenes Festturnen. Die Resultate sind die folgenden: 1. „Staffettenlaufen über 1000 Meter.“ Postás Tiszvisolók S. E. 2 Min. 9/2. Sek. Erster, Budapesti (Budai) Torna Egyesület. — 2. „Musterrennen.“ Postások Erster, Budapesti (Budai) T. E. Zweiter, Magyar Testgyakorlók köre Dritter. — 3. „Rugelstoßen.“ Aradi Athletikai Club 61:88 Punkte Erster, BEAC 61:84 Punkte Zweiter. — 4. „Hochsprung.“ BEAC 935 Punkte Erster, BTC 873 Punkte Zweiter. — 5. „Laufen.“ BEAC Erster, Aradi A. C. Zweiter, Postások Dritter.

**Offener Sprechsaal.\*)**  
(Die Pflasterung der Rombachgasse.)  
Sehr geehrter Herr Redakteur!  
Seit längerer Zeit wird an der Neupflasterung der inneren Trommelgasse gearbeitet; heute führte mich der Weg zufällig wieder durch diese Gasse, und ich machte die Bemerkung, daß das neue Pflaster des Fahrweges aus Asphalt sein wird.  
Gestatten Sie mir, sehr geehrter Herr Redakteur, im Wege Ihres geschätzten Blattes die betreffenden Faktoren — ich weiß nicht, ist es der Magistrat, Bürgermeister oder Bezirksvorsteher — aufmerksam zu machen, daß es an der Zeit wäre, den Fahrweg der Rombachgasse, wenn auch nicht die ganze Gasse, so doch wenigstens den kleinen Theil vor dem Tempel zu asphaltieren. Dieser Tempel ist in einer sehr engen Gasse gebaut, jedes Wagengerassel erschüttert die Mauern des Tempels, abgesehen hiervon, stört das Wagengerassel wesentlich die Andacht der Gläubigen.  
Diese Arbeit dürfte keine sehr großen Kosten beanspruchen, da doch in nächster Nähe ähnliche Arbeiten ausgeführt werden. Wenn dies letztere jedoch auch nicht der Fall wäre, ist meiner unmaßgebenden Meinung nach dieses Verlangen dennoch berechtigt, und ich hege die aufrichtigste Hoffnung, daß die hiezu berufenen Faktoren derselben Ansicht sein werden.  
Empfangen Sie im Vorhinein meinen besten Dank und habe ich die Ehre zu zeichnen hochachtungsvoll  
B u d a p e s t, 18. Mai.  
E. R.

**Club Cigarettenpapier**  
Die echten tragen immer den Namen des Fabrikanten  
S. D. MODIANO.  
Photogr. Apparate auf bequeme Monatsraten.  
Illustrirte Preisliste gratis.  
Aufrecht & Goldschmied, Budapest, VI., Andrassy-ut 17  
\* Bei dieser Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Tapeten**  
Sieburger & Co.  
I. u. F. Sofflieferanten  
Budapest,  
V., Furdö-u. 8  
Reichste Auswahl!  
Billigste Preise!  
Linoleum - Laxen.  
Telephon 84-04.

**Küiön értesítés helyett.**  
Blau Ignác szülei meglepetéssel jelentik, hogy gyermekei: Mór, Aranka és Ernő, valamint az összes rokonok nevében, hogy felejthetetlen neje, illetőleg a jó anya, hú testvér és rokon  
**Blau Ignáczné**  
szül. Wollner Róza  
aldásos életének 43. boldog házasságának 20-ik évében e hó 20-án hosszas betegség után elhunyt.  
Kedves halottunk hült tetemét kedden, május hó 22-én, délelőtti fél 10 órakor, kisérijük a VIII. József-körut 78. számú gyászszobából az új izr. temetőbe örök nyugalomra.  
Áldott legyen emléke! Béke poraira!

**Telegramme.**  
**Die italienische Ministerkrise.**  
Rom, 20. Mai. Der König konferierte heute mit Finali, Giolitti und Cairo bezüglich der Lösung der Krise.  
**Die russisch-englische Entente.**  
London, 20. Mai. „Observer“ erklärt, die Meldung des „Standard“ über eine russisch-englische Entente sei vollkommen aus der Luft gegriffen. Unmittelbare Verhandlungen seien nicht gepflogen worden und werden auch jetzt nicht gepflogen.

**Der Papst.**  
Rom, 20. Mai. („Agenzia Stefani.“) Der Papst verbrachte die Nacht ruhig. Die Schmerzen im Knie sind geringer. Die Temperatur ist auf 37.5 gesunken. Seine Heiligkeit wird noch vier bis fünf Tage das Bett hüten müssen.  
Lyon, 20. Mai. Bei einem vom republikanischen Komitee gegebenen Banket hielt Arbeitsminister Barthou eine Rede, in der er versicherte, das Kabinet werde geneigt und voll zuversichtlich in der Kammer erscheinen, um sie um ihre Mitarbeit an den wichtigen Reformen, zu denen die Regierung die Initiative ergreifen werde, zu bitten.

London, 20. Mai. König Edward nahm Abends an einem Diner beim österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Mensdorff theil.

**Der Kapitalist.**  
Budapest, 21. Mai.  
\* (Der Landes-Industrieverein) hielt gestern unter Vorsitz des Grafen Eugén Zichy seine 64. ordentliche Generalversammlung. Der Vorsitzende begrüßte in einer sehr beifällig aufgenommenen Rede die Versammlung und verwies darauf, daß der jetzige Handelsminister der Sohn des Gründers des Landes-Industrievereins sei. In seinem Bestreben, unser wirtschaftliches Leben zu fördern, werde ihn ein alter Freund des Vereins, sein Hauptmitarbeiter, Staatssekretär Esterényi, unterstützen. Unter lebhaften Applausen ergriff nun Esterényi das Wort, um den Grusz des in Refonvaleszenz begriffenen Handelsministers Franz Kossuth zu überbringen, und dankt dafür, daß der Präsident der Thätigkeit des Redners in so schmeichelhafter Weise gedachte. Auf die Ausführungen des Grafen Zichy antwortend, bespricht Esterényi vorerst die Dupen-Bewegungen. Man wolle dieselbe immer mehr in dem Sinne auslegen, als wäre dieselbe gegen die österreichische Industrie gerichtet. Hiemit wurde die Bewegung in ein falsches Licht gerückt. Wenn dieselbe wolle nichts Anderes sein, als eine Aneiferung zur Unterstützung der Hausindustrie ohne jegliche feindliche Gesinnung. Eine Kriegserklärung gegen die Industrie des mit uns staatsrechtlich verknüpften Oesterreich würde gar keinen Zweck haben, da wir ja mit Hilfe derselben unsere Großindustrie schaffen wollen. Es würde dies nutzlos sein insbesondere auch darum, weil unsere heimische Industrie einen großen Theil unseres Bedarfes nicht decken kann. Redner theilt hierauf mit, daß schon in der nächsten Woche ein Werk in sieben Bänden erscheinen werde, welches die Gewerbegegebung des gesammten Auslands aufarbeitete, um es zu ermöglichen, daß das neue Gewerbegesetz schon im nächsten Jahre in Kraft trete. Nachdem sich der Applaus gelegt, mit welchem die Ausführungen des Staatssekretärs aufgenommen wurden, genehmigte die Generalversammlung den Bericht und die Schlussrechnungen. Hierauf gelangten die vom Verein votirten Medaillen und Prämien zur Theilung.

**Budapester Waaren- und Effektenbörse.**  
Effektengeschäft. 21. Mai. Im Sonntagsprivatverkehr kamen nur vereinzelte Schlüsse vor. Eskomptebankaktien waren weiter zu höheren Kursen gesucht. Es notirten: Eskomptebankaktien zu 511 bis 511.50, Hypothekenbank zu 546.50 bis 547.

**Südbahn.**  
Am 1. Mai l. J. trat auf den ungarischen Linien der Südbahn die Sommerfahrordnung ins Leben welche folgende wesentlichere Aenderungen enthält:  
Linie Budapest-Pragerhof. Der Schnellzug Nr. 204 wird um 20 Minuten früher, d. i. um 7 Uhr 40 Min. Abends von Budapest abgehen und wird derart beschleunigt, daß derselbe schon um 11 Uhr 39 Min. Abends in Nagykanyizsa und um 1 Uhr 40 Min. Nachts in Pragerhof eintrifft, wo die Anschlüsse ebenfalls entsprechend frühergelegt wurden. In Folge dieser Früherlegung wird der Anschluß des Personenzuges Nr. 909 von Bares an den Schnellzug Nr. 204 nach Pragerhof nur in der Station Mura-Kerekszur stattfinden. Der Schnellzug Nr. 201 Pragerhof-Budapest fährt auch um 20 Minuten früher, d. i. um 3 Uhr 10 Min. Nachts von Pragerhof ab, die Ankunft in Budapest bleibt jedoch unverändert. Sämmtliche Schnellzüge halten, wie alljährlich während der Sommerzeit, anstatt in Szántód in Balaton-Szörög und zurück nach folgender Fahrordnung täglich verkehren: Abfahrt von Budapest um 11 Uhr 25 Min. Vorm., Ankunft in Balaton-Szt.-György um 4 Uhr 50 Min. Nachm.; Abfahrt von Balaton-Szt.-György um 6 Uhr 45 Min. Abends, Ankunft in Budapest um 11 Uhr 30 Min. Abends; dagegen werden die im Vorjahre im Verkehr gewesenenen Züge Nr. 219 und 220 zwischen Székesfehérvár-Voglár, sowie Nr. 221 und 222 zwischen Székesfehérvár und Balaton-Szt.-György nicht mehr in Verkehr gesetzt.

Linie Székesfehérvár-Romárom. Der Personenzug Nr. 706 fährt um 22 Minuten früher, d. i. um 9 Uhr 10 Minuten Abends von Székesfehérvár ab und trifft um 12 Uhr 8 Minuten Nachts in Romárom ein.  
Linie Wiener-Neustadt-Nagykanizsa. Vom 1. Juni bis 15. September wird von Sopron nach Wiener-Neustadt und mit Umsteigen daselbst, bis Wien und zurück ein neuer gemischter Zug nach folgender Fahrordnung täglich verkehren: Abfahrt von Sopron um 4 Uhr 55 Min. Früh, Ankunft in Wiener-Neustadt um 6 Uhr 45 Min. Früh, in Wien um 8 Uhr 15 Min. Vorm.; in der Gegenrichtung Abfahrt von Wien um 1 Uhr 15 Min. Nachm., von Wiener-Neustadt um 2 Uhr 35 Min. Nachm., Ankunft in Sopron um 4 Uhr 20 Min. Nachm. Mit der Einführung des letzteren Zuges entfällt die Führung des im Vorjahre an Sonn- und Feiertagen eingeleiteten Personenzuges Nr. 317.  
Linie Steinbrück-Sziget. Zur Hebung des Lokalverkehrs wird zwischen Zágab und Steinbrück in jeder Richtung ein neuer Personenzug nach folgender Fahrordnung täglich verkehren: Abfahrt von Zágab um 3 Uhr 35 Min. Früh, Ankunft in Steinbrück um 6 Uhr 28 Min. Früh; in der Gegenrichtung: Abfahrt von Steinbrück um 8 Uhr 35 Min. Vorm., Ankunft in Zágab um 11 Uhr 26 Min. Vorm. Außerdem wird der Güterzug Nr. 555 von Sziget bis Zágab zur Personenbeförderung mittels Wagen II. und III. Klasse eingerichtet. Abfahrt von Sziget um 10 Uhr 5 Min. Vorm., Ankunft in Zágab um 12 Uhr 12 Min. Nachm. Nähere Daten enthalten die in den Stationen affichirten Fahrplanplakate. Fahrpläne in Taschenformat gelangen wie bisher an den Bahnhöfen zum Verlaufe.

**Korrespondenz der Redaktion.**  
Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Freitag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht ertheilt.  
F. M., Szina, Die Affentirungen werden vom 11. Juni bis 14. Juli stattfinden. — P. B., Eperjes. Sie müssen sich zweimal stellen; einmal im Sommer und einmal im Herbst. — M. P., Sz. D. I. a. Die Hauptaffentirungen für die pro 1905 Stellungs-pflichtigen finden vom 11. Juni bis 15. Juli statt. — F. N., Kocsány. Wenden Sie sich an die Direktion des „Magyar izr. közmü-és földmívelési-együt, VII., Damjanich-utca 48. Aufnahme finden Waisen und arme Kinder von 14 bis 17 Jahren. — S. B. E., Szeged. Die Adresse des Befragten ist im Adressbuch nicht zu finden. Wenden Sie sich an die „Orsz. képzőművészeti társaság“. — M., Szentendre. Wenden Sie sich telephonisch an das Hauptkollamt Budapest, wo Sie die Auskünfte genau erhalten. — C. C., Karánsebes. Die Anmeldung erfolgt persönlich beim Personalsekretär des Ministers, gewöhnlich einen Tag vor den Audienzen oder auch am selben Tag. Im Großen und Ganzen ist der Gegenstand des Ansuchens anzugeben. — J. a. e. Ministerpräsidenten waren: Bekerle vom 17. November 1892 bis 14. Januar 1895; Vánffy: 14. Januar 1895 bis 26. Februar 1899; Szell: 26. Februar 1899 bis 27. Juni 1903; Kluen: 27. Juni 1903 bis 3. November 1903; Tiba: 3. November 1903 bis Januar 1905. — J. C., Fru-

**Jan i.** Ad 1. Derselbe ist ein Neffe Mollit's. Ad 2. S. 786 Nr. 20 wurde mit 400 Kronen gezogen. — **S y r m i e n.** Ad 1. Anton Berecz und Franz Révy (Beide in Budapest). Ad 2. Nicht gezogen. Ad 3. Ja, es sind einige höhere Stabsoffiziere. — **D. U. Z o m b o r.** Nichts gezogen. Von den Elisabeth-Losen haben wir keine Liste; die Verkaufsstelle der Lose muß Ihnen eine solche zur Verfügung stellen. — **R. M., R v o a.** S. 5470 Nr. 43 wurde mit 344 K. gezogen. — **W. Z., D e t t a.** S. 1552 Nr. 34 wurde mit 18 K., S. 4913 Nr. 17 und 71 mit je 15 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — **„E n d l i c h.“** Nur S. 4768 Nr. 34 wurde mit 33 Lire gezogen. — **Schleife** Nr. 159273. Nichts gezogen. Von den Elisabeth-Losen haben wir keine Ziehungliste erhalten. Die Verkaufsstelle der Lose muß Ihnen eine solche zur Verfügung stellen. — **M. G., G e r j e s.** Nur S. 1741 Nr. 88 wurde mit 15 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — **M. R., G s u b.** S. 3478 Nr. 47 wurde mit 30 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — **S.** 1000. in der Amortisationsziehung gezogen. — **S.** 264 Nr. 8, S. 3870 Nr. 79, S. 6811 Nr. 19 und S. 534 Nr. 92 wurden mit je 15 K., S. 6335 Nr. 22 mit 33 Lire in der Amortisationsziehung gezogen. — **M. R., B o n y h á d.** Ad 1. Die Publikation, aus welcher Sie alles Notwendige ersuchen werden, erfolgt in der nächsten Tagen. Ad 2. Nichts gezogen. — **Vielen** jähriger Abonnent, **T a r c s a l.** Nur S. 255 Nr. 43 wurde mit 15 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — **S.** 1000. Nur S. 9726 Nr. 21 wurde mit 30 K. in der Amortisationsziehung gezogen. — **P o z s o n y m e g y e i.** Nur S. 1643 Nr. 21 wurde mit 100 fl. gezogen. — **R. U. S o n t.** Wenden Sie sich in dieser Angelegenheit an Ihr kompetentes Ergänzungs-Bezirkskommando. — **„L o k o m o t i v e.“** Das varirt zwischen fünf- bis dreihundert Pferdekraft. Es gibt auch noch stärkere. — **E. M. N.** Von Ihren Losen wurde S. 3360 Nr. 13 mit 33 Lire in der Amortisationsziehung gezogen. — **„M e r c u r.“** Die Antwort erfolgt in der nächsten Ziehung. — **F. B., S z e g e d.** Uns ist darüber nichts bekannt. Jrgend eine Begünstigung können dieselben jedenfalls im Gefühlswege erlangen. — **„N e u g i e r i g.“** Die Dresser werden in einer vorher festgesetzten Reihenfolge gezogen, so daß dabei absolut keine Unregelmäßigkeit vorkommen kann. Was die Bilanz der Gesellschaft anbelangt, sind uns deren Berechnungen unbekannt. Thatsache ist jedoch, daß die angezeigten Dresser ausbezahlt werden. — **„E l l a.“** Uns ist keine solche Liste zugekommen und ist uns auch über eine solche nichts bekannt. Wenden Sie sich an die Verkaufsstelle der Lose, welche Ihnen diesbezüglich die beste Auskunft wird erteilen können. — **„V e r e i n s l e i t u n g, N a g y t ö b e g.“** Ad 1. Nein, er war nie Jude. Ad 2. Führte immer diesen Namen. Ad 3. Er ist nie dessen Sekretär gewesen. Ad 4. Ist Mitarbeiter des „Dräg“. Ad 5. Bestimmtes ist uns darüber nicht bekannt. — **„O. S.“** „Die Bedingung.“ — **„G a r c i n.“** Ihr Los wurde mit 24 K. gezogen. — **„J u l i s t a.“** Sie haben Serie und Nummer Ihres Loses anzugeben vergessen. Wollen Sie gefälligst Ihre Anfrage wiederholen. —

**B. D., R i s - M a r t o n.** Ad 1. Wir haben Ihre Beschwerde der Administration übergeben. Ad 2. Nicht gezogen. — **T. R., B o l y o m.** Versuchen Sie es mit Salzsäure. — **L. P., S u p a n i e.** Sie haben vergessen, anzugeben, was das für Lose sind. Wollen Sie Ihre Anfrage gefälligst wiederholen. — **W. F., 1000.** Von 30 Kronen Monatsgehalt braucht er nichts zu zahlen. — **Nr. 158816.** Ihr Los ist mit 200 Kronen gezogen. Die vorstehenden Nullen haben gar nichts zu bedeuten. Wegen der neuen Talons müssen Sie sich an die ungarische Hypothekbank direkt wenden. — **G. St., U l j a n i k.** Nichts gezogen. Von den Wärmestubenlosen haben wir keine Liste. **N e c s p a l 500.** Sie müssen jedenfalls noch einige Zeit auf die Antwort warten; sollte diese ausbleiben, dann melden Sie sich zur Audienz. Es genügt eine Anmeldung am Audienztage beim Sekretär des Ministers. — **G. S., D j a k o p o.** In den verschiedenen Postämtern ist dies verschiedenes. Die Postdirektion bestimmt die Dienstzeit, welche in kleinen Ortschaften nur bis 5 Uhr währt. — **G. F., T r e n c s e n.** (Dr. D.) Der französische Unter richtsminister ist Eugène Briand. Es genügt für einen Brief der Name und Ortsangabe. — **U. F., N y i t r a - N o v á k.** Sie regen sich ganz überflüssigerweise auf. Wenn Sie irgend eine Beschwerde haben, dann senden Sie dieselbe ein und wir werden dieselbe, wenn sie berechtigt ist, veröffentlichen. — **„N e u g i e r i g.“** Ad 1. Leichter ist möglich, ersteres aber, wenn Sie vollkommen tauglich sind, wahrscheinlich. Ad 2. Beruht auf die Uebertragung des Funkens. In jedem anderen Physikbuch finden Sie darüber Belehrung. Ad 3. Welche Rechte verstehen Sie darunter? Ad 4. Eigentlich heißt das Vorlesung im Allgemeinen und bedeutet keinesfalls eine besondere Hochschule. Ad 5. Die Regierung, welche zu jener Zeit am Ruder ist. Ad 6. Fast Alle waren auch früher Beamte, demgemäß wird die Pension berechnet werden. — **A. B. C. 0 0 0 2 5.** Wenn die Agenten nur am Orte Ihrer Niederlassung thätig sind, besteht unseres Wissens kein gesetzliches Hindernis für deren Thätigkeit. Außerhalb des Ortes dürfen dieselben keinesfalls Bestellungen sammeln. Die kompetenten Behörden sind: der Magistrat, in zweiter Instanz der Bischof, in dritter Instanz der Handelsminister. — **„O p t i m i s m u s I.“** Sie sind berechtigt, die in Rede stehende Lokalität auf Ihrem Grunde zu errichten, müssen dies aber so thun, daß deren Benützung die Nachbarn in ihrem Sittlichkeitsgefühl nicht stört. Es ist also vor diesem Gebäude eventuell eine Bretterwand aufzustellen. — **R a l á k.** In der Regel wird die Entlassung aus dem Staatsverbanne nur dann bewilligt, wenn die Militärsteuer eingezahlt ist oder dieselbe nachträglich bezahlt wird. Im vorliegenden Falle wäre die Steuer für die Jahre 1879—1887 zu bezahlen gewesen. Der Betreffende möge allenfalls um Entlassung einkommen und sich, wenn die Militärsteuer gefordert wird, auf die Verjährung berufen. — **Cafetier, B u d a p e s t.** Wenn Ihr Sohn die amerikanische Staatsbürgerschaft erlangt hat, kann er, ohne eine Strafe befürchten zu müssen, ins Land zurückkehren. — **Dr. R., K ö r ö s.** Die Stempel-

gebühr der Patentanmeldung beträgt in Oesterreich und in Ungarn 6 K. und für jede Beilage 30 H. Die deutsche Gebührenvorschrift ist uns nicht bekannt. Die Anmeldung ist an die Einhaltung von minutiösen Vorschriften gebunden und wir empfehlen daher, sich an einen Patentanwalt zu wenden. — **U b o n n e n t 157082, B i l i s - M a r o t h.** Ad 1. Ja, den Geschäftsführer müssen Sie anmelden. Ad 2. Uns ist von einer solchen Verordnung nichts bekannt, das scheint bloß Veration zu sein. — **I p a t i n 689.** Sie müssen dies der Finanzdirektion früher anmelden und warten, bis Sie einen Bescheid erhalten haben; die Anstellung eines Geschäftsführers kann geschehen und muß nur die Anmeldung bei der Finanzdirektion erfolgen. Verpachtet kann es nicht werden. Wir empfehlen Ihnen übrigens, sich das Gesetz samt den Verordnungen zu kaufen, worin Sie alle Aufschlüsse finden; das Gesetz ist in allen größeren Buchhandlungen erhältlich. — **B. M., S ó z s e f f a l v a.** Ad 1. Erstaten Sie die Anzeige bei der Finanzdirektion. Ad 2. Das ist nicht strafbar. — **U b o n n e n t 160724.** Die Finanzdirektion ist berechtigt, die Schanklizenz zu verweigern, wenn im betreffenden Orte im Verhältnis der Einwohnerzahl genügende Schanklokale vorhanden sind. Versuchen Sie allenfalls unter Anführung der uns mitgetheilten Umstände neuerdings, um die Lizenz einzukommen und nötigenfalls an den Finanzminister zu rekurrieren. — **M. U. 576, B ü s p ö k l a t.** Ad 1. Ja. Ad 2. Die Wegsteuer hat nicht nur der Grundbesitzer, sondern auch der Gewerbetreibende zu zahlen, Sie sind daher verpflichtet, den auf Sie entfallenden Tagelöhner beizustellen. — **L. M., D i c s v á r.** Persönlich können Sie die Gemeinde zur Erhaltung des Tempels nicht zwingen, Sie können aber die in Rede stehenden Umstände beim Stuhlrichteramt zur Anzeige bringen und ersuchen, die Gemeinde möge im behörlichen Wege dazu verhalten werden. — **Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen:** „Dreijähriger Abonnent“, — **B. U., D i p t ó - S z t. M i k l ó s.** — „362“, — **„M i k é r 5 sz.“** — **R. S., B u d a p e s t, B a t h y á n y a g a s s e 2.** — **M. B., D e c s e.** — **U l t e r A b o n n e n t 152437 B. J.** — **B. N., T r e n c s e n.** — **„S. S.“** — **Nr. 160509, S z t. G n d r e.** — **S. F., B e s t e r c s e.** — **S. G., P o p r á d.** — **„K i p p b e r g.“** — **S. S., J g l ó.** — **S c h a r f e K u g e l, B u d a p e s t.** — **M. R., D r a h o v i c a.** — **„D a n k b a r.“** — **M. G., B a j d a - S u n y a d.** — **J. L., S i p i t.** — **S z e k s z a r d i e l ö f i z o t ó.** — **U. S c h., B r o o d a. S.** — **„S. B. B.“** — **E s p e r a n z a 153390.** — **F. M., R e c s k e n e t.** — **L. J., C s e m e r n y e.**

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Bródy.

Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeſchäft.

Ziehung schon Übermorgen!

VI. Bezirk I. Centrale: Theresienring 46. Telefon 24-27.

Ziehung schon diesen Mittwoch!

Die höchste Zeit ist es Klassenlose bei UNS zu kaufen, da die ZIEHUNG schon UEBERMORGEN,

IV. Bezirk 2. Filiale: Museumring Nr. 11. Telefon 20-67.

Mittwoch, am 23. d. M., beginnt. Wer in der grössten Klassenlos-Kollektur der Welt SPIELEN WILL, bestelle Lose bei UNS.

V. Bezirk 3. Filiale: Waitznerring Nr. 4. Telefon 11-58.

A. TÖRÖK & Co. BANKHAUS BUDAPEST. Centrale: Theresienring 46/c.

Ziehung schon diesen Mittwoch und Freitag.

Preise der Loose I. Klasse: Ganzes Loos Kronen 12.— Halbes Loos Kronen 6.— Viertel Loos Kronen 3.— Achtel Los Kronen 1.50

Ziehung I. Klasse schon diesen Mittwoch und Freitag am 23. und 25. Mai d. J.



**KISS** szerencsése **NAGY**

**Wollen Sie**

wissen, weshalb die drei Worte

**KISS** szerencsése **NAGY**

heute die populärsten in ganz Ungarn sind?

**Kaufen Sie**

ein Loos im Bankhaus **KISS**, entweder in der

**Centrale: Kossuth Lajos-utca Nr. 13**

oder in der **I. Filiale: Erzsébet-körút Nr. 22**  
 oder in der **II. Filiale: Váci-körút Nr. 5**  
 oder in der **III. Filiale: József-körút Nr. 78,**

Sie werden es wissen. — Das Bankhaus **KISS** bietet dem Publikum grosse Vortheile und hat schon so viele

**Millionen baares Geld**

an seine g. Kunden ausgezahlt, dass es heute die

**populärste und grösste**

Klassenlos-Kollektur ist, denn

**GROSS** ist das **KISS**  
 GLÜCK bei

**Ziehung** schon am 23. und 25.  
 Preise der Lose:  
 1/8 Loos . . . . . Kronen 1.50  
 1/4 Loos . . . . . " 3.—  
 1/2 Loos . . . . . " 6.—  
 1/1 Loos . . . . . " 12.—

**KARL KISS & Co.,**  
 Hauptkollektoren der kön. ung. priv. Klassenlotterie, Buda pes




**Ein Versuch?  
 Ein Erfolg!!!**

Adél	16880	Ida	105199	Sári	63007
Biri	24898	Juliska	96512	Szidonía	65187
Camilla	66575	Klára	94019	Terka	65263
Dora	69162	Lenke	16946	Ulrika	105401
Erzsi	24895	Margit	105449	Vilma	101272
Flora	109566	Nina	106022	Regina	108677
Gizella	16937	Olga	65195	Zsófia	106016
Helena	105180	Paula	63032	Zsuzsanna	93863

**FRITZ DÖRGE**  
 Hauptkollektur,  
**Budapest, Kossuth Lajos-utca Nr. 4.**  
 Telephon 48-72.

Ákos	16935	Imre	101256	Pál	65196
Béla	41375	János	69309	Rezső	94705
Constantin	24862	Kolos	101298	Sándor	66556
Dezso	66573	Lajos	103488	Szaniszló	109568
Elek	66563	Mátyás	103485	Tibor	114420
Ferencz	106004	Nándor	94022	Urbán	108688
Géza	120000	Ottó	93863	Viktor	109278
Hugó	41607	Ödön	105180	Zsigmond	38302



Wählen Sie jene Losnummer die unter einem Ihnen lieben oder sympathischen Vornamen steht.  
**Dies wird Ihnen Glück bringen!**  
 Zur Ziehung I. Klasse (23. u. 25. Mai 1906) empfehlen wir Original-Lose:  
 Ganze 12.— Kr. Halbe 6.— Kr. Viertel 3.— Kr.

**Virilium-Tabletten,**  
 das Beste u. Wirksamste gegen Schwächezustände bei Männern. Preis per Originalpackung 7 Kronen.

**!! GRATIS !!**  
 Auf Verlangen senden wir über **BRUCHBAND** unseren soeben erschienenen Hauptpreis-courant mit Beschreibungen über die verschiedenen Brüche gratis, franko u. diskret.  
**UNIVERSAL-BRUCHBAND**  
 ist einzig, mit kleiner Gummipolsterung kann selbst der grösste Bruch verbunden werden.  
**Bruchband**  
 einf. 4-14, doppelt 8-28 R. Gummibruchband 6-12 K. Gummistrümpfe u. Bauchbinden etc. werden nach Mass angefertigt.  
**MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR**  
 Budapest, VII., Kerepesi-ut 32, vis-à-vis dem Rochuspitale. Achten wir auf genaue Adresse u. auf das Holke Kreuz.

**MÖBEL**  
 auf Raten, billige Preise und günstige Bedingungen  
**Möbel-Einlagerungs-Unternehmen**  
 (vormals Zöldfa-utca) jetzt Veress Pálné-u. 12.  
 Auskünfte erteilt Herr László.

Beste und verlässlichste Bezugsquelle für **Kokusfette**  
**Rebenwurzel & Grausz, BUDAPEST, Laudon-u. 3.**  
 Wiederverkäufer wollen gefl. Spezialoffert verlangen.  
 5 Kig.-Postboxen Kronen 6.30 franko überallhin.

**Magyar kir. államvasutak.**  
 63660/906. sz. Mérsékelt áru menettéri évad jegyek életbeléptetése Kézdi-Vásárhegy és Tusnádfürdő állomások között. Kézdi-Vásárhegy és Tusnádfürdő állomások egymásközi forgalmában az I. oszt. ban 9.20, a II. oszt. ban 5.80 és a III. oszt. ban 3.60 korona mérsékelt áron 2 napig érvényes menettéri jegyeket léptettünk életbe. Ezen menettéri jegyek csak a fürdőidény alatt, azaz május hó 1-től szeptember hó végéig, még pedig csakis ünnepek (görögkatholikus ünnepnapokon is) és vasárnapon adhatnak ki és ezekkel az utazás megszakitása nincs megengedve. Budapest, 1906. márczius hóban. Az igazgatóság.

Auf Grundlage seiner dreissigjährigen reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalpraxis (auf der Abteilung für Genu- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.  
**Med. univ. Dr. FABINYI**  
 Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt,  
 best in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufsbeurteilung  
**geheime Krankheiten**  
 u. zw.: Sannröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Revenellen in Folge von Jugendunthun.  
 Ueberrassend ist der Erfolg bei **Impotenz** (Manneschwäche), auch bei älteren Personen.  
 In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.  
 Briefe werden diskret beantwortet. — Medikamente besorgt.  
 Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.  
**Budapest, Erzsébet-körút 12**  
 Halbte. Eingang bei der Treppe. Separate Wartesäle.



# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Montag, 21. Mai 1906.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 10

## Nemzeti Színház.

Evj. bérlet 103.  
**Thurán Anna.**  
A Péczely-díjjal jutalmazott történelmi dráma 4 felvonásban.  
Írta: Bartók Lajos.  
Kezdeté 7 órákor.

## Nagy kir. Operaház

Heute findet keine Vorstellung statt.

## Vígyszínház.

**A MUZMA.**  
Ezermű 3 felvonásban. Írták: Paier René és Dancsényi Róbert. Fordította: Hevesi József. A fejedelelem Szerényi D'Estérel marquis Góth Rosette, a felesége Kertész E. de Coge Dániel Hegedűs Sándor, a felesége Gazsi M. Veresson Vendrei Veressonné Haraszthy Yolande, a leányuk Komlóssy Papent du Mail Tapolczay Jacques René Fenyvesi Miss Hogston Hegedűsné St. Agie Bárdi A rendőrfőnök Gyász Sáranyegéd Sarkadi Pierre, kapus Rónaszéki Anna Kész R. Szolga Kassai  
Kezdeté fél 8 órákor.

## Képszínház.

**Nászutazás a kaszárnyába.**  
Fredeli operett 3 felvonásban Szóregét és zenéjét írta: Bokor József.  
De la Houpe báró Korács Paulin, neje Barcs Florence, leánya Ledovszky Flóraux Arthur Pázmán Boncignol Gaston Bálint Boultour Zephirin Raskó Boulotte Petrás Du Bailly, ezredes Szirmai

Armand kapitány Kocz Pülöp, főhadnagy Kalocsai Henry hadnagy Báthory Silvestre Marossi Eugen Abelovszki Bourdon, őrmester Vágó Egy káplár Gyonizse Jean, tiszt szolga Delli H. A prefekt Huszár Kapu őrnagy Nagy Kertész Némédi  
Kezdeté fél 8 órákor.

## Hungarischer Színház.

**Mimi hercegnő.**  
Nagy táncos operett 3 felvonásban. Írták: Fiers, Lindau és Brenn. Fordította Faragó Jenő.  
Samamunta herceg Ferenczy Polykrates báró B. Szabó Dembinszky Iványi Elnök Giróthy Bobby Nemes Jack Béres Flirt dr. Köváry Mimi Kornai E. Luiza Tóth St. Lili Szentgyörgyi  
Kezdeté 8 órákor.

## Király Színház.

**Madár Matyi.**  
Látrányos budapesti életkép tizenegy képből. Írták: Heitai Jenő és Molnár Ferencz. Zenéjét szerzette és összeállította Marthon Géza.  
Panni néni Erdel Lenke, leánya Medgyaszay Madár Matyi Sziklai Laci gróf Molnár Liviusz Rátkai Lakatos Csizsér Karosihrák Vágó Bársonyfalva Cseh Vörös püsbék Bársony  
Kezdeté 8 órákor.

## Uránia Színház.

**Az orosz forradalom.**  
Kezdeté fél 8 órákor.

## ÓS-BUDAVÁRA

**Talpenstadt.**  
Heute, Montag, den 21. Mai, geöffnet von 6 Uhr Abends bis 4 Uhr Früh.  
**Grosse Fest-Vorstellung!**  
Auf der großen Variété-Bühne mitwirkend folgender Attraktionen:  
Johnson und Wells, Piccard-Companie: „Die Newyorker Einbrecher. Nora More, Ihre Exz. Fehim Pascha, Mr. Leo, 10 Piccaninies, Mason u. Forbes, Mr. Alexander, La Perle, Fátvöl Klári,  
FOLIES CAPRICE, mit Géza Steinhardt, Moulin Rouge, Tanzspezialitäten. Franz. Theater. World-Bioscop, abwechselnd interessante Vorstellungen u. c.  
**BRILLANTES FEUERWERK.**  
Monstre-Streichkonzert der vollst. Honvédkapelle  
Entrée 60 Heller. Karten fürs Variété im Vorverkauf Andrássy-ut 19.  
Erm. Entrée-Karten in sämtl. Straßen u. auf sämtl. Omnibussen.

**Vollkommenste Mittel** Zahnarzt Dr. Dembitz Patent.

**ASEPTOL**  
FÜR ZAHN-MUND-UND RACHENPFLEGE.

**Mundwassertableten** lösen sich bei Säurebildung von selbst. Zunge ihrer antiseptischen, abtödtenden, desodorisierenden Wirkung verändern sie das Versehen der Zähne, fäulen und kariesigen Zähne und Zahnfleisch, beseitigen dem Munde jeden lästigen Geruch und vertreiben demselben einen wohltuenden Duft. Seines Gurgel- und Naisensmittels. Ausgesprochenes Mittel in Fällen der Ekzem, die ihre Kinder vor Keuchhusten schützen wollen. Bei Tuberkulose und anderen infektiösen Krankheiten verhindern sie die Verbreitung und schützen die Umgebung vor Ansteckung. Unentbehrlich für Schauspieler, Stoßkrieger, Geistliche, Redner u. c., bei denen die Kräftigung des Rachens von Wichtigkeit ist. Leicht in der Tasche zu tragen. Wichtig für Reisende u. Touristen. Preis per Schachtel 2 Kronen. Probeboxe 50 K. „ASEPTOL“-Zahnpulver löst ab die sich an den Zähnen bildenden schädlichen Säuren, verhindert die Bildung des Zahneinfusses. Desinfiziert und kräftigt Zähne und Zahnfleisch und die Zähne gewinnen ihre schöne Farbe u. ursprünglichen Glanz wieder. Eine Schachtel 80 Heller. 3 Schachteln verbindet franco das Central-Haupt-Vertriebsdepot  
Dr. DEMBITZ Laboratorium für Zahn- u. Mundpflegespezialitäten Budapest, Kerepesi-ut 10.  
Zahn- und Mundpflege betriepte Produkte liegen über Schachtel bei. Niederlage: Erdőházi Apotheke. Zu haben in Apotheken, Droguerien und Parfümerien.

**A FRIEDMANN és WEISZ-féle Női kalap-bazárban**  
feltűnést keltenek a most érkezett amerikai újdonságok!  
Király-utca 8. szám, az udvarban földszint.

**Wer will gut kauen?** Wer würde sich vertrauensvoll an das  
**ZAHNARZTLICHE ATELIER,** BUDAPEST, Károly-körut 9, II. Stock Nr. 8.  
Ordination 6-8 Uhr, Sonntag und Feiertag von 8-1 Uhr.  
**Zähne** in einem halben Tag von fl. 2.- aufwärts  
und ganze Zahnreihen werden ohne Entfernung der Wurzelstümpfe, nach amerikanischer Methode eingeseht. Von den eigenen Zähnen nicht zu unterscheiden. Zum Füllen geeignet. Leicht gemöhnt. Gebrochene u. leicht lösende Zahnreihen werden sofort umgewandelt um fl. 1 Kr Zahn. man kann davon warten. Zahnreinigung, Zahnstein ganz unempfindlich.  
Für Beamte ermässigte Preise.

== Neue Lotterie. ==  
Neue Nummern. Neues Glück.  
Ev. auch eine Million können Sie gewinnen.  
**? Wo ?**  
kauft man nur neue Glücksnummern.  
**? ?**  
bei **Pénzes és Társa**  
BUDAPEST, ERZSÉBET-KÖRUT 28.  
**Preise sind:**  
1/1 1/2 1/4 1/8  
K 12.- 6.- 3.- 1.50  
Ziehung erster Klasse schon übermorgen,  
Mittwoch, am 23. u. 25. Mai.  
**? ?**  
Wo werden Sie pünktlich und coulant bedient?  
bei **Pénzes és Társa**  
Darum kaufen Sie Klassen-Lose nur  
bei **Pénzes és Társa**  
BUDAPEST, ERZSÉBET-KÖRUT 28.  
Telephon 48-08.  
Mit unseren Nummern hat noch Niemand verloren.

Reines Zeitungs-Manufakturpapier ist um 10 Kr per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner á 8 Kr. Näheres in der Exp.

**FÖVÁROSI ORFEUM**  
Waldmann L., Direktor. VI., Esgymező-u. 17.  
!!! Kolossaler Erfolg!!!  
**MILLA BARRY**  
heute zum letzten Male.  
Zweiter 15 Spezialitäten. Anfang 8 Uhr 15 M.  
Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

Für Säuglinge mit Magen- und Darmkatarrhen muß als bestes Nährmittel Kufe's Kindermehl empfohlen werden. Mit Ausschluß der Kuhmilch den erkrankten Kindern gegeben, beseitigt es die Magen-Darmkatarrhe durch Veränderungen der Darmgährungen, ohne daß das Kind während der Zeit, wo es keine Milch erhält, einer Hungerkur unterworfen wird, da Kufe's Kindermehl in Folge seines reichen Gehaltes an Eiweiß- und Mineralstoffen zur ausschließlichen Ernährung der Kinder vollständig ausreicht. Auch bei Neigungen der Kinder zu Blähungen und Verstopfungen bewährt sich Kufe's Kindermehl gut, da es die Milch durch die feinstflüssigere Gerinnung des Käsestoffes leichter verdaulich macht. Nach überstandenen Magen- und Darmkatarrh empfiehlt es sich, die Kuhmilch mit Zusatz von Kufe's Kindermehl weiterzugeben.

**Bankhaus Gaedicke** = BUDAPEST =  
Kossuth Lajos-utca 11  
empfiehlt Klassenlose zur  
**Uebermorgigen Ziehung**  
Ganze 12.- Halbe 6.- Viertel 3.- Achtel Lose 1.50 Kronen

1906

Allerlei.

(Ein Diplomat in Badohien.) Dem „Neuter- schen Bureau“ geht ein detaillierter Bericht über ein amüsan- tes Vorkommnis in der Tabak-Streitfrage zu. Der englische Kreuzer „Minerva“ war nach El Arich gefahren. In der Nähe von Napfa signalisierte das Schiff dem türkischen Kommandanten, daß der Kapitän ihn zu sprechen wünsche. Der Türke weigerte sich, mit den Engländern etwas zu thun zu haben, erklärte sich jedoch bereit, einen Ägypter zu empfangen. In Folge dessen erhielt ein Syrier, der erste Dolmetscher der Re- gierung des Sudan, den Auftrag, ans Land zu gehen. Die Brandung war so stark, daß es unmöglich war, das Boot an den Strand zu bringen, und der Syrier zog in Folge dessen Badohien an und begab sich so, rechts und links von Matrosen gestützt, ans Land. Hier verhandelte er, in Badohien und Turban und mit einem Sonnenschirm ausgerüstet, mit dem türkischen Kommandanten. Dieser war übrigens außerordentlich unhöflich, und der Ägypter kehrte unverrichteter Dinge an Bord des Kreuzers zurück.

(Die Speisekarte eine Urkunde.) Mit der Frage, ob die in den Gasthöfen aufstehende Speisekarte als Urkunde anzusehen ist, hatte sich kürzlich die Straf- kammer eines lothringischen Landgerichts zu beschäf- tigen. Ein junger Mann hatte sich den dummen Scherz erlaubt, in einer Wirthschaft die auf der Speisekarte verzeichneten Preise dergestalt abzuändern, daß dieselben nunmehr niedriger erschienen als zuvor. Die Folge war, daß der Wirth kurze Zeit darauf mit Gästen, die noch ehe der Unthat bemerkt worden war, auf Grund der veränderten Speisekarte Bestellungen gemacht hatten, wegen der Bezahlung in Differenzen gerieth, und dem

jugen Mann trug sein gewagter Spas eine Anklage wegen Urkundenfälschung und Betrugsversuchs ein. In der Hauptverhandlung machte der Verteidiger geltend, daß eine Speisekarte keine Urkunde im Sinne des Straf- gesetzbuchs darstelle, weil dieselbe, ähnlich wie ein Zeit- ungsinzerat, nur eine Aufforderung an die Gäste, dem Wirth eine Kaufofferte zu machen, enthalte, nicht aber selbst als eine Offerte des Wirthes an seine Gäste an- zusehen und daher auch nicht zum Beweise von Rechten und Rechtsverhältnissen erheblich sei. Das Gericht war dagegen der Ansicht, daß, während ein Zeitungsinzerat an die Allgemeinheit gerichtet wäre, die Speisekarte nur für einen begrenzten, wenn auch nicht individuell fest- gesetzten, Kreis von Personen bestimmt sei und daher zweifellos eine rechtsverbindliche Offerte involvire, deren Fälschung, beziehungsweise Verfälschung ein strafbares Vergehen darstelle. Der Angeklagte wurde wegen ein- facher Urkundenfälschung zu zwei Tagen Ge- fängnis verurtheilt, von der Anschulldigung des ver- suchten Betrugs dagegen freigesprochen, weil seine eigent- liche Zweckabsicht offenbar die gewesen sei, Jemandem einen Pöffen zu spielen, nicht aber, anderen Gästen einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen.

(Ein echt amerikanisches Stückchen) hat vor- gestern ein Bürger der Vereinigten Staaten, Mr. Watson, der augenblicklich in Paris weilt, dort ausgeführt. Er sah, als er auf dem Verdeck eines Omnibuses die Place de la Concorde kreuzte, wie der Kutscher eines Milchwagens einen Radfahrer überfahren hatte und sich seiner Verantwortung durch Antreiben seines Pferdes zu entziehen suchte. Kurz entschlossen zog Mr. Watson seinen Revolver und streckte das Pferd des Milchwagens durch einen wohlgezielten Schuß zu Boden. Der Amerikaner, der sich auf seine heimath- lichen Gebräuche berief, wird sich nun wegen Vergehens

gegen das Thierschutzgesetz zu verantworten haben. Der Kutscher des Milchwagens wurde verhaftet.

(Die Cigarre als Brautwerber.) In Holland ist es Sitte, daß junge Männer die Cigarren zur Ver- mittlung von Vertrathsanträgen benutzen. Ist nämlich ein junger Mann in ein Mädchen verliebt, so klingelt er an der Thür des Hauses, in dem seine Angebetete wohnt, und bittet um Feuer, um seine Cigarre anzu- zünden. Dieser erste Schritt macht die Eltern bloß auf- merksam. Wenn sich aber der junge Mann zum zweiten Male unter dem Vorwande des Feuerforderns meldet, dann wissen sie, woran sie sind, und treffen ihre Maß- regeln, um bei dem dritten entscheidenden Versuche den entsprechenden Bescheid, je nachdem ihre Erkundigungen lauten, geben zu können. Dieser dritte Versuch erfolgt gewöhnlich sehr bald nach dem zweiten. Ist der Freier nicht genehm, so wird ihm das Feuer ab- und die Thür vor der Nase zugeschlagen. Ist aber die Werbung willkommen, so wird ihm artig Feuer gereicht; er tritt diesmal ins Haus, wo ihn die Familie empfängt. Jetzt kommt es zur Erklärung, und nach dieser tritt ihm das Mädchen entgegen, und sie reichen sich die Hände. Hat der Freier seine Cigarre ausgeraucht, so wird ihm die nächste von seiner Braut gereicht, die ihm auch das Feuer dazu gibt.

(Der schnellste Zug der Erde) ist der Atlantic City Express der Philadelphia and Reading Eisenbahn. Er legt die 89.3 Kilometer lange Strecke Camden— Atlantic City in den letzten Jahren in 50 Minuten zurück. Der Durchschnitt der Fahrgeschwindigkeit beträgt 124.8 Kilometer in der Stunde. Aber das ist noch nichts Besonderes, wenn man bedenkt, daß bei deutschen Probefahrten, so in Baden, sogar in wagerechter Strecke 144 Kilometer in der Stunde erreicht wurden, zumal die amerikanische Strecke im Gefäll liegt.

Das Erbe der Mutter.

Roman von Mrs. Gumpfen Ward.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

Doch er war fort, war aus ihrem Leben ge- strichen. Die Spannung, die Aufregungen, durch Krankheit, Tod und Genesung herbeigeführt, hatten auch ihre Liebe gewandelt. Sie war trübe und bleich geworden. Schämte sie sich vielleicht auch des beab- sichtigten Sprunges in die Tiefe? Die Antwort ist schwer zu geben. Manchmal erschauerte sie bei der Vorstellung, daß sie jetzt schmachbeladen sein könnte, daß Evelyns Freundschaft für sie verloren wäre, daß die kleine Theresie, die in ihr eine Heilige ver- ehrte, sich von ihr abgewandt hätte, und die Scham- röthe stieg ihr ins Gesicht, sie war sich ein Räthsel, wenn sie sich vergegenwärtigte, daß sie Warfworth auf halbem Wege entgegengegangen sei, noch bevor er ihr den Vorschlag des Zusammentreffens gemacht ...

Doch nun galt es, sich wiederzufinden, ihr Leben neu zu zimmern. Der südliche Abend umfing sie und sie gedachte des Schiffers, seiner Erzählung, der allbezwingenden Vaterlandsliebe. Also zurück zu den Genüssen, die Verstand, Geselligkeit, der Verkehr mit Freunden ihr gewährten. Heute Abends erwarteten sie Dr. Meredith. Er würde ihr beistehen, aufs neue die Waffen zu schärfen, um fortzueilen zu können auf der gemiesenen Bahn. Aber Meredith war nicht der einzige Gast, den man erwartete. Sie nahm sich zusammen und bereitete sich innerlich auf die bevorstehende Begegnung mit Delafield vor.

Merkwürdig, wie die einfache Nennung von Delafields Namen ihren Gleichmuth zerstörte! Wie der Gedanke an ihn ihrem Herzen widerlich war! Das eben erwachte Interesse an neuer literarischer Thätigkeit starb lautlos dahin. Sie grübelte und suchte vergeblich einen Ausweg wie Jemand, den im Dunkeln ein Unsichtbares angeht und dem nicht beizukommen ist, weil man es nicht fassen kann. Wie sollte sie dem Manne, um dessen Liebe sie suchte, der sie gerettet und durchschaut hatte, — wie sollte sie ihm begegnen?

Während sie in Crowborough House krank ge- legen, war Delafield dort aus- und eingegangen. Das war nicht zu vermeiden gewesen, ohne der Her- zugin die Ursache der Pariser Reise anzuvertrauen. Lebenden Herzens mochte Evelyn Manches errathen; doch zu einer Aussprache ließ Julie es nicht kom- men, und so blieb Jakob das Bindeglied. Er brachte Lord Radinators letzte Grüße, berichtete über die Feier der Beisetzung und erlebte die ihm von den Brüdern Chantren überwiesenen Geldangelegenheiten. Anfangs dünkte ihr seine Nähe fast unerträglich, und sobald sie ihn sah, überkam sie Empörung; doch das änderte sich allmählig. Höflich, taktvoll, gefällig ohne Aufdringlichkeit blieb er stets in ihrer Nähe, und der Herzogin brauchte die Aenderung in den Bezie- hungen der Beiden nicht aufzufallen. Keine Silbe, nicht die entfernteste Anspielung erinnerte jemals an die gemeinschaftliche Ueberfahrt, und wenn er sie besuchte, wenn er erzählte, schrieb oder sich sonst bemüht, und unentbehrlich machte, so regte sich in Julie ein Gefühl des Staunens, daß dies der näm- liche Mann sein sollte, der damals bleich und feier- lich gesprochen hatte: „Ich danke Gott, der mir den Muth verliehen hat, so zu handeln!“

Langsam senkte sich die Abenddämmerung her- nieder. Was wohl die Ursache davon sein mochte, grübelte sie weiter, daß, sobald ihre Gedanken sich intensiv mit Delafield beschäftigten, die Erinnerung an Warfworth allmählig verblasste? Still und un- widerstehlich entwickelte sich in ihr eine Abwehr gegen die Uebermacht, die Jener gewann, und trotzdem dachte Julie, als die letzte Abendröthe auf den Felsen ruhte, nicht an Warfworth, sondern noch immer an das Kommen und Gehen, an die Ansichten und Worte des Mannes, der sie einst in die Tiefen seiner stren- gen Seele hatte blicken lassen und der sie verurtheilt hatte, weil eine höhere Gewalt ihn dazu ge- zwungen ...

Doktor Meredith war pünktlich zur Stelle. Müde und abgearbeitet hatte er die große Stadt verlassen; es düsterte ihn nach frischer Luft und tändelndem Nichtsthun. Die beiden Damen sahen mit ihm in dem Bierüberboot, das die Herzogin für die Dauer ihres Aufenthaltes gemiethet hatte, zeigten ihm die Schönheiten des Wassers und des Landes, ließen ihn ruhen und plaudern, wie es ihm be- hagte. Er berichtete Intimes und Interessantes, sprach über Politik, über Menschen und neue Bücher in seiner geistreichen Art, die Julie aus ihrer Apathie aufweckte, ihrem Geiste Nahrung gab und sie wieder zu selbstständigem Denken anregte. Das hatte Evelyn gewollt! Eine leichte Röthe begann Julie's Wangen zu färben; sie theilte sich an den Gesprächen, fing wieder an, Briefe zu schreiben, und wurde all- gemach wieder die liebevolle, eingehende, berückende Freundin von früher.

Meredith wußte nichts Bestimmtes über die jüngste Vergangenheit. Aber mit dem feinen Instinkt der Freundschaft errieth er Manches. Daß bei der plötzlichen Erkrankung seelische Störungen mitspielten, glaubte er sicher; und wer hatte die Macht besessen, die Ruhe ihres Gemüthes zu beeinflussen? Kein Anderer als Warfworth ... Diesen Namen erwähnte freilich Keiner. Hin und wieder erkappte sich Meredith bei dem Wunsche, einen Fühler auszustrecken, denn es regte ihn immer von neuem auf, daß all seine Hingebung und Fürsorge unbeachtet geblieben; allein die Blässe ihrer Wangen entwassnete ihn immer wieder.

— Es geht ihr entschieden besser, sagte er einmal während eines Gespräches mit der Herzogin; sie ist sogar fast genesen und ihr Geist arbeitet wie ehedem; aber weshalb stiehlt sich, so oft sie sich un- bemerkt wähnt, ein Ausdruck von Trauer und Glend in ihre Miene, als habe sie jegliche Hoffnung ver- loren und glaube an keine bessere Zukunft?

— Sie ist verliebt gewesen und da muß man ihr etwas Zeit lassen, sprach die Herzogin langsam und ließ den Blick gedankenvoll über die Blüthen- pracht zu ihren Füßen schweifen.

— Warum hat sie sich in den verliebt? fragte Meredith unwirsch. Vermuthlich hatte man ihr die Mofatt-Geschichte verheimlicht.

— Im Anfange allerdings, lautete der zögernde Bescheid; und als die Aermste endlich davon erfuhr, da war's zu spät.

— Zu spät? Wie verstehe ich das?

— Es ist doch klar, denke ich, daß, wenn man sich einmal verliebt, man das Gefühl nicht einfach abschütteln kann, weil der Mann Einen hinter- gangen hat!

— Freilich sollte man das behauptete Meredith heftig. Die Männer sind der Gefühle nicht würdig, die die Frauen an sie verschwenden.

— O wie wahr! rief Evelyn aus. Aber was fruchten Predigten? Wir werden uns trotzdem nicht ändern.

— Jedenfalls könnten sich die Frauen vor Schelmen und Nullen hüten.

— Ich kann leider nur wiederholen, daß Sie recht haben, sprach die Herzogin. Bekehrten wir in England uns doch zu dem französischen System der Eheheziehung und sprächen einfach: hier ist Dein Gatte, den Du heirathen mußt; Alles ist bereit, Silber und Mitgift harten Deiner, Du brauchst nur Ja zu sagen ... Wie glücklich könnten wir sein!

Der Doktor riß verwundert die Augen auf. — Sie scheinen da einen bestimmten Plan zu haben?

Die kleine Frau dachte einen Moment nach, dann raffte sie ihr Kleid empor und sagte:

— Bitte, begleiten Sie mich eine Strecke in den Wald ...

Meredith gehorchte; doch als sie nach einer halben Stunde wieder zum Vorschein kamen, da war seine Stirne tief gefurcht und seine Augen waren beschattet, als müsse er mit sich ins Reine kommen ...

Jakob machte nichtsweniger denn einen her- ausfordernden, siegesgewissen Eindruck, als er sich bei seinen Freunden einfand. Die ersten Tage gingen vorüber, ohne daß eine Veränderung seines Wesens bemerkbar gewesen wäre. Er war heiter, gern zu jeder Unternehmung, sei es zu Fuß oder zu Schiff, bereit, plauderte mit den Schiffen und ließ sich von den Landleuten über ihr Tagewerk berichten. Doch bald wagte sich bei dieser oder jener Gelegen- heit ein Wort, eine Bewegung ans Licht, an der man merkte, daß er mit großer Willensanstrengung verheimlichte, was ihn bedrückte.

— Des jungen Mannes Jugend ist vorüber, sagte Meredith eines Abends ganz unvermittelt zur Herzogin und wies auf Delafield, der auf einer der unteren Terrassenstufen auf- und abschritt, seine Pfeife rauchte und die Außenwelt gänzlich vergessen zu haben schien.

— Die obere Haut ist durchgesehen, er- widerte die Herzogin ein wenig verstimmt; und was wir jetzt bemerken, ist immer unter der Ober- fläche gewesen, nur hatten wir es nicht bemerkt.

— Drücken Sie sich verständlicher aus. Was meinen Sie?

— Ich kann es nicht, und Meredith sah, daß sie fröstelte.

— Etwas Unterirdisches, Geisterhaftes liegt Ihnen im Sinne?

— Ja, ja, stimmte sie lebhaft bei, fügte aber sofort hinzu, als hätte sie dem Letter etwas abzu- bitten: Er ist trotz alldem der treueste und beste Freund.

Sie brach hastig ab und winkte ihrem Ge- fährten, er möge doch nur sehen. Der einsamen Ge- stalt hatte sich eine zweite zugesellt. Neben Delafield schritt jetzt Julie dahin ...

(Fortsetzung folgt.)